

### In dei nomine feliciter – Im Vertrauen auf Gott freudig voran…

### **Lokaler Pastoralplan 2017**

#### Auf ein Wort...

Vom Namensgeber unserer Kirchengemeinde, dem Heiligen Willibrord, wird die schöne Legende erzählt, er habe mit seinem Bischofsstab Wasser in Wein verwandelt.

Ist der Lokale Pastoralplan vergleichbar mit dem Stab des Bischofs Willibrord? Kann unser Pastoralplan die Nüchternheit des kirchlichen Alltags in etwas verwandeln, das edel und genießbar ist?

Ich erwarte vom Lokalen Pastoralplan kein Wunder, aber ich erwarte von mir und uns, dass wir Gott mindestens so viel zutrauen wie es Willibrord tat. Er hat Gott vertraut. Er verstand sich als sein Mitarbeiter.

Der Lokale Pastoralplan sagt einfach: Mach mit! Willibrord hat nicht gejammert über die schweren Zeiten und die Menschen, die ihre Gewohnheiten nur ungern verändern wollten, sondern er ist Schritt für Schritt seinen Weg gegangen im Bewusstsein, nicht alleine zu gehen, sondern in Gemeinschaft mit anderen, die gleiche Ziele anstrebten. So hat Bischof Willibrord Kirche gebaut.

Sie sind und Ihr seid eingeladen, unter den aktuellen Gegebenheiten die Kirche bei uns mitzubauen. Wir tun das als eine Pfarrei mit sieben Gemeinden.

Es geht beim örtlichen Pastoralplan nicht darum, etwas von außen überzustülpen. Wir formulieren aus den öffentlichen Befragungen und Gesprächen im Jahr 2017 unsere Ziele und Vorhaben. Etwa alle vier Jahre soll das verbindlich und wirklichkeitsnah angepasst werden.

Der erste Lokale Pastoralplan St. Willibrord lebt von der Freude der Menschen, die aus dem Glauben heraus leben und wirken. Das steckt an! Das motiviert! Das gibt Schwung für die Zukunft!

Wir sind mit Sankt Willibrord auf dem Weg. Er zeigt uns, wie wir den Ausgleich herstellen können zwischen Geben und Nehmen und dabei erfahren, wie lohnend und schön es ist, an einer sinnstiftenden Aufgabe mitzuarbeiten. Ich danke allen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die sich in den vergangenen Wochen und Monaten an den Befragungen beteiligt haben. Ihr seid und Sie sind super Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Lassen wir uns überraschen: Wir nehmen das Wasser des Alltags und schmecken darin – unerwartet – etwas Kostbares, das uns froh macht und nährt. Dann wird aus Wasser Wein und aus dem Glauben ein Weg, der zu gehen sich lohnt.

lhr

Stefan Notz

Pfarrer St. Willibrord, Kleve



### Inhaltsverzeichnis

1. Uns	er Leitwort für den Lokalen Pastoralplan	1
2. Kur	zfassung für den eiligen Leser	3
3. Allg	emeines	5
3.1	Einführung	
3.2	Dreiklang aus Sehen – Urteilen – Handeln	
3.3	Inkraftsetzung und Überarbeitung	
3.4	Änderungshistorie	
	en	
4. 3en 4.1	Umfeldanalyse und Demografie	
4.2	Die Gemeinden von St. Willibrord	
4.2.1	St. Martinus Bimmen	
4.2.2	St. Mauritius Düffelward	
4.2.3	St. Martin Griethausen	
4.2.4	St. Mariä Himmelfahrt Keeken	
4.2.5	St. Willibrord Kellen	
4.2.6	St. Willibrord Rindern	
4.2.7	St. Hermes Warbeyen	25
4.3	Gottesdienstzeiten	25
4.4	Gremien der Pfarrei	26
4.4.1	Pastoralteam	
4.4.2	Verwaltungsausschuss	
	Laienvertretung der Pfarrei	
4.4.3		
4.4.3		
4.4.3		
4.4.3	, 5 11	
4.5	Kirchliche Angestellte	
4.6	Sakramente	
4.6.1	Taufe	
4.6.2	Kommunion / Eucharistie	
4.6.3 4.6.4	FirmungEhe	
4.6.4 4.6.5	Buße/Versöhnung/Beichte	
4.6.6	Krankensalbung	
4.7	Kinder- und Jugendarbeit	
4.8	Liturgie und Gottesdienst	
4.8 4.9	Ökumene	
4.9 4.10	Dienst am Nächsten	
4.10 4.11		
	Verbindungen zur Weltkirche	
4.12	Öffentlichkeitsarbeit	
4.13	Umfragen zur Ableitung des Lokalen Pastoralplans	
4.13.1	Umfrage zum Gottesdienstbesuch in der Pfarrei	40
4.13.2	Befragung der kirchlichen Gruppen, Vereine und Verbände	4b
	Befragung der Pfarreimitglieder und der Besucher der Pfarrei	
5. Urte		
5.1	Ehrenamtskoordination	
5.2	Gemeinde (er)leben in der Pfarrei St. Willibrord	60



### Inhaltsverzeichnis

Kinder- und Jugendseelsorge	61
Liturgie: Neues wagen in Sprache und Form	62
ndeln	64
Gemeinde (er)leben in der Pfarrei St. Willibrord	64
Kinder- und Jugendseelsorge	65
Liturgie: Neues wagen in Sprache und Form	65
Leichtpunkte	66
Caritas an der Haustüre	66
Familiengottesdienste	66
Verbandsarbeit	67
ressum	68
nang	69
	Kinder- und Jugendseelsorge Liturgie: Neues wagen in Sprache und Form  Schwerpunkte Ehrenamtskoordination Gemeinde (er)leben in der Pfarrei St. Willibrord Kinder- und Jugendseelsorge Liturgie: Neues wagen in Sprache und Form Leichtpunkte Caritas an der Haustüre Familiengottesdienste Verbandsarbeit  Pressum  Tang Fragebogen zum Gottesdienstbesuch Fragebogen an die kirchlichen Gruppen, Vereine und Verbände Fragebogen an die Pfarreimitglieder



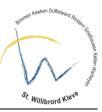
### Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Dreiklang aus Sehen – Urteilen – Handeln	6
Abbildung 2: Die Gemeindegrenzen von St. Willibrord	10
Abbildung 3: Logo der Pfarrgemeinde St. Willibrord Kleve	11
Abbildung 4: Ableitung des Logos aus der geografischen Lage der sieben Gemeinden	11
Abbildung 5: Anteil der Einwohner an den Konfessionen	12
Abbildung 6: Entwicklung der Einwohnerzahl im Zeitraum 2000 bis 2014	13
Abbildung 7: Anteile der Konfessionen in den Gemeinden im Jahr 2014	13
Abbildung 8: Anteile der Einwohner nach Familienstand 2014	14
Abbildung 9: Aus- und Einpendler des Kreises Kleve im Jahr 2016	15
Abbildung 10: Statistische Entwicklung in der Pfarrei St. Willibrord	15
Abbildung 11: Kirchenaustritte in St. Willibrord, im Bistum Münster und der BRD	16
Abbildung 12: Bestattungen in St. Willibrord, im Bistum Münster und der BRD	17
Abbildung 13: MindMap zu den strukturellen Gegebenheiten in St. Willibrord	18
Abbildung 14: Ordnungspyramide zur Pfarreistruktur	29
Abbildung 15: Zentrale und dezentrale Verantwortlichkeiten	30
Abbildung 16: Im Befragungszeitraum berücksichtigte Gottesdienste	41
Abbildung 17: Entwicklung des Gottesdienstbesuchs im Zeitablauf	42
Abbildung 18: Quoten des Gottesdienstbesuchs nach Gemeinde	43
Abbildung 19: Altersstruktur zum Gottesdienstbesuch	43
Abbildung 20: (Vereinfachte) Altersstrukturpyramide der Bundesrepublik Deutschland	44
Abbildung 21: Vergleich der beobachteten Altersstrukturpyramiden	44
Abbildung 22: Regelmäßigkeit des Gottesdienstbesuchs in Abhängigkeit von der Wohnortgemeinde	45
Abbildung 23: Mitgliederanzahl in den teilnehmenden Gruppierungen	46
Abbildung 24: Gelebte Vernetzung der Gruppierungen untereinander	47
Abbildung 25: Nutzungshäufigkeit der unterschiedlichen Kommunikationswege	47
Abbildung 26: Subjektive Wahrnehmung der Wertschätzung in der Öffentlichkeit	48
Abbildung 27: Subjektive Bewertung der Unterstützung durch die Pfarrei	48
Abbildung 28: Bedeutung des Glaubens für den Befragten	51
Abbildung 29: Erfahrungen, die der Befragte mit unserer Pfarrei gemacht hat	52
Abbildung 30: Kontakt zur Pfarrei St. Willibrord	53
Abbildung 31: Wir als Kirche vor Ort müssen mehr Einsatz zeigen im Bereich	54
Abbildung 32: Schwerpunkte des Lokalen Pastoralplans St. Willibrord	58
Abbildung 33: Weitere wichtige Tätigkeitsfelder	50



### **Tabellenverzeichnis**

Tabelle 1: Änderungshistorie	7
Tabelle 2: Statistische Gemeindedaten für das Jahr 2014	12
Tabelle 3: Aktuell gültige Gottesdienstordnung	26
Tabelle 4: Derzeitige Aufteilung der Arbeitsschwerpunkte im Pastoralteam (Beispiele)	27
Tabelle 5: Vorstand des Pfarreirates	30
Tabelle 6: Aktuell gültige allgemeine Taufordnung	33



#### 1. Unser Leitwort für den Lokalen Pastoralplan

#### In dei nomine feliciter – Im Vertrauen auf Gott freudig voran

Das ist der Leitspruch unseres Pfarrpatrons, des Hl. Willibrord. Es ist ein optimistisches Wort, das uns ermutigt, die Pfarrei mit ihren sieben Gemeinden unter den gegenwärtigen kirchlichen und gesellschaftlichen Bedingungen zu gestalten.

Willibrord (658 – 739 n. Chr.) war überzeugt, dass das Evangelium von Jesus Christus den Menschen dient zur Lebensorientierung und bei der Suche nach dem Sinn des Lebens. Diese Überzeugung teilen wir. Daher ist Willibrord ein guter Wegweiser für den Lokalen Pastoralplan St. Willibrord, Kleve.

Der Hl. Willibrord hat in seiner Zeit der Kirche zu einer zeitgemäßen



Die Statue des Hl. Willibrord

Gestalt verholfen. Wir suchen gerade heute nach Formen der Ge-Willibrord meinschaft und Beheimatung in der Kirche oder allgemein in spätmodernen gesellschaftlichen Verhältnissen. Die ehemalige Wärme von Nachbarschaft und Dorf zieht uns noch an, entspricht aber nicht mehr durchgängig der Lebenswirklichkeit der Menschen.

Frühere Generationen fanden Nähe und Zusammenhalt in volkskirchlichen Verhältnissen. Heute gibt es diese kirchlichen Milieus nicht mehr. Wir sind gefühlt heimatlos geworden. Gemeindefusionen lösen daher Unbehagen aus, weil man das Alte nicht wiederfinden kann. Den Gemeinden ist heute sogar zugemutet, nach Sinn und Bedeutung von Glaube und Kirche neu zu fragen. Bildung und Erziehung waren für den Hl. Willibrord damals zentrale Bausteine für sein Wirken. Das gilt unter veränderten Rahmenbedingungen auch heute.

Der Hl. Willibrord erinnert uns daran, dass wir dabei nicht im eigenen Interesse wirken und handeln, sondern im Namen Gottes, wie wir ihn durch Jesus von Nazareth verstehen. Jesus und sein Evangelium sind für unser Leben die maßgebende Norm. Das ermöglicht ein echtes christliches Leben und wahrhaftige Ökumene.

Wir stellen keine Bibelstelle ausdrücklich vor unseren Lokalen Pastoralplan. Aber wir sind uns bewusst, dass Jesus seine Jüngerinnen und Jünger zu jeder Zeit aussendet zu den Menschen. Diesen Sendungsauftrag Jesu Christi<sup>1</sup> nehmen wir für uns an und gewinnen durch die dokumentierten Befragungen der Gemeindemitglieder (Ziffer 4.13) sowie aus der Wahrnehmung der Projektgruppe *Lokaler Pastoralplan* die Schwerpunkte für die Arbeit in der kommenden Wahlperiode des Pfarreirates.

Die Schwerpunkte markieren die Arbeitsfelder, die <u>besondere</u> Aufmerksamkeit erhalten sollen, die sich u.a. im personellen Einsatz zeigen soll. Sie bedeuten nicht, dass es daneben nicht viele andere wichtige Aufgaben gibt. Realistisch kann aber nicht alles von allen zu jeder Zeit gut geleistet werden. Daher gibt der Lokale Pastoralplan einen Vorschlag für eine Ordnung der Wichtigkeiten.

Wo *Schwerpunkte* bezeichnet werden, gibt es auch *Leichtpunkte* (vgl. Ziffer 6.2). Leichtpunkte sollen nicht bedeuten, dass wir es uns leicht machen wollen, sondern sie wollen die Schwerpunkte nochmals anerkennen und würdigen und zugeben, dass

-

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> vgl. u.a. Mk 16, 15 "Geht hinaus in die ganze Welt" oder Lk 9, 2 "und er sandte sie aus mit dem Auftrag, das Reich Gottes zu verkünden"



die Leichtpunkte zurzeit eben nicht intensiverer Aufmerksamkeit oder personellen Einsatzes bedürfen.

Der Hl. Willibrord ist ein Mutmacher. Er zeigt uns, dass wir die Kirche nicht neu erfinden müssen und dass wir in unserer Zeit gut weiterarbeiten können auf dem Fundament, das andere vor uns gelegt haben. Dieses Fundament ist der Glaube der Kirche, der bezeugt ist in den Testamenten der Heiligen Schrift und in der Überlieferung des geistlichen Lebens der Christen. Aus diesem Fluss aus Vergangenheit und Gegenwart gestalten wir unser Heute und gewinnen Zukunft

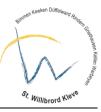


Das Wappen von Kellen – die Willibrordhand

Daher ist unser Pfarrpatron, der Hl. Willibrord, ein toller Wegbegleiter:

Im Vertrauen auf Gott freudig voran – in dei nomine feliciter.

Projektgruppe Lokaler Pastoralplan des Pfarreirates St. Willibrord Kleve



#### 2. Kurzfassung für den eiligen Leser

Keine Zeit zum Lesen? – Hier eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Aussagen!

Die Pfarrei St. Willibrord Kleve geht aus der im Jahre 2015 vollzogenen Zusammenlegung der Pfarreien Heilige Dreifaltigkeit, Int Leeg (Kellen) und St. Willibrord (Rindern) hervor.

Sie liegt am unteren linken Niederrhein und besteht aus ca. 14.300 Einwohnern mit ca. 9.000 Katholiken in sieben Gemeinden (8.935 per 2016). Während ihre Einwohnerzahl seit vielen Jahren nahezu konstant bleibt, zeigt sich für die Anzahl der katholischen Christen seit Jahren eine deutlich rückläufige Entwicklung.

Ihre flächenmäßige Ausbreitung beläuft sich auf gut 61 km².

Im Pfarreigebiet liegen acht katholische und zwei evangelische Kirchen, drei pfarrliche Kindertagesstätten sowie weitere private Tageseinrichtungen für Kinder, zwei Seniorenheime in kirchlicher Trägerschaft sowie zwei weitere Altenheime in privater Trägerschaft. Außerdem gibt es eine bischöfliche Heimvolkshochschule mit angeschlossener Kapelle, die Wasserburg Rindern.

Daneben gibt es drei Grundschulen, eine Realschule, eine Gesamtschule und ein Gymnasium.

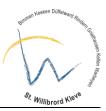
Der Gottesdienstbesuch ist mit 3,5% deutlich unterdurchschnittlich ausgeprägt - sowohl im Vergleich zum Bistum Münster als auch bezogen auf das Bundesgebiet. Er ist geprägt von der Altersgruppe der über 60-jährigen, wobei deutlich mehr als die Hälfte auf Frauen entfällt. Jugendliche und junge Erwachsene werden nicht (mehr) in den regelmäßigen Gottesdiensten erreicht. Zwei Drittel der Gottesdienstbesucher suchen den Gottesdienst mindestens einmal pro Woche auf. Das Angebot an Gottesdiensten in den jeweiligen Gemeinden ist sehr ausgeprägt und bindet entsprechende seelsorgliche Kapazitäten.

Dem Pastoralteam gehören neben dem leitenden Pfarrer zwei Priester der Weltkirche, drei Diakone im Zivilberuf, zwei Pastoralreferentinnen und eine Ordensschwester an. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind nach den seelsorglichen Angelegenheiten aufgeteilt und entfalten sich insofern jeweils für die gesamte Pfarrei.

Die Vernetzung der Pfarrei wird durch sieben Gemeindeausschüsse sichergestellt, die jeweils mindestens einen Sitz im Pfarreirat innehaben. Die Gemeindeausschüsse sind ihrerseits verantwortlich für die Vernetzung der Einzelgruppierungen in den Gemeinden vor Ort und koordinieren die kirchliche Gemeinschaft.

Die Pfarrei ist geprägt von vielen kirchlichen Einzelgruppierungen, die überwiegend örtlich begrenzt in den sieben Gemeinden Aktivitäten entfalten. Dennoch sind den Gruppierungen Kooperationen mit ähnlich ausgerichteten Gruppen nicht unwichtig und werden häufig bereits aktiv gelebt, ohne die Eigenständigkeit infrage zu stellen.

Vielen ehrenamtlichen Gruppierungen ist die Sorge um die Nachwuchsarbeit sowie die Öffentlichkeitsarbeit eine drängende Sorge. Es gibt den Wunsch nach wirksamer Unterstützung durch die Kirchengemeinde.



Als untereinander gleichberechtigte **Schwerpunkte** für ihre Arbeit hat die Pfarrei festgelegt:

#### **Ehrenamtskoordination**

Gemeinde (er)leben in der Pfarrei St. Willibrord

Kinder- und Jugendseelsorge

Liturgie: Neues wagen in Sprache und Form

Alle anderen Tätigkeiten und Arbeitsfelder sind nicht weniger wichtig. Unter Beachtung der zur Verfügung stehenden begrenzten personellen und zeitlichen Ressourcen läuft die Pfarrei jedoch ohne eine Konzentration auf einige wenige Schwerpunkte Gefahr, auch diese identifizierten Schwerpunkte, an denen vorrangig gearbeitet werden soll, nicht mehr erfüllen zu können. Vor diesem Hintergrund werden wir für die übrigen Tätigkeitsfelder ganz bewusst zwar die nötigen Rahmenbedingungen schaffen und kirchliches Leben begleiten², sie aber derzeit nicht verstärkt bearbeiten.

Dies sind insbesondere die folgenden Teilbereiche:

#### Caritas an der Haustüre

#### **Familiengottesdienste**

#### Verbandsarbeit

Im Sinne der Allgemeingültigkeit profitieren auch diese Bereiche von den positiven Effekten, die mit einer Arbeit an den definierten Schwerpunkten einhergehen. So wird beispielsweise die verbandliche Arbeit durch eine verstärkte Ehrenamtskoordination und Öffentlichkeitsarbeit gestärkt werden.

Andererseits werden auch die Familiengottesdienste davon profitieren, dass verstärkt an der Kinder- und Jugendseelsorge gearbeitet wird.

-

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Zum Beispiel durch die Bereitstellung von Räumlichkeiten, die Stellung von Ansprechpartnern aus dem Pastoralteam oder auch das Ausprobieren von neuen Gebetsformen und kirchlichen Angeboten.



#### 3. Allgemeines

#### 3.1 Einführung

Unsere Gesellschaft – und damit auch die katholische Kirche – ist einer ständigen Veränderung unterworfen. Die Zeiten einer Volkskirche sind zu Ende. Das wissen wir, leben es aber oftmals nicht oder blenden es bei unseren Angeboten aus.

Seit Jahrzehnten zeichnet sich in Deutschland eine sich verändernde Kirchengestalt ab, die die Dramatik der Entwicklungen verdeutlicht:

- Massiv schrumpfende Besucherzahlen der Gottesdienste
- Fehlen von Interessentinnen und Interessenten für Ordensgemeinschaften
- Dramatischer Rückgang der Theologiestudenten und Priesteramtskandidaten
- Überalterungsproblem bei ehren- und hauptamtlich Tätigen

Ein ehemals flächendeckendes Netz von eigenständigen, lokal tätigen Pfarreien wird mehr und mehr von Großpfarreien abgelöst und traditionelle Verbände tun sich schwer mit ihrer Aufgabe, christliche Impulse in die Gesellschaft einzubringen.

Durch die in der Vergangenheit aufgetretenen Fälle von sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen in der katholischen Kirche wurde das Vertrauen in die Kirche in den letzten Jahren schwer erschüttert. Verloren gegangenes Vertrauen wird dabei in den nächsten Jahren nur schwer wiederherzustellen sein.

Dabei muss die Krise als Chance zum Neuanfang gesehen werden: Weder ein ausschließlich rückwärts gerichteter Blick auf die Vergangenheit noch ein vollständiges Überbordwerfen von Traditionen und ein Anbiedern der Kirche an die Welt von heute kann der Ausweg aus dieser Situation sein. Vielmehr sind neue Konzepte und Strategien gefragt: Solide historische, aber auch zukunftsgerichtete Analysen der demografischen Situation, die Bestandsaufnahme kirchlichen Lebens vor Ort sowie ein offener Dialog mit den Menschen in den Gemeinden sind wichtige Elemente für die Ableitung einer tragfähigen künftigen Ausrichtung in der Pfarrei St. Willibrord. Unter Berücksichtigung der Fähigkeiten und Begabungen der Menschen vor Ort kann Zukunft gelingen, wenn wir uns auf neue, innovative Ideen einlassen.

Bischof Dr. Felix Genn hat am 1. März 2013 den Diözesanpastoralplan für das Bistum Münster in Kraft gesetzt. Dieser Diözesanpastoralplan ist gekennzeichnet durch die notwendige Wertschätzung für die Vergangenheit, aber auch durch einen zuversichtlichen Blick auf die Zukunft in den Pfarreien und gibt damit die Hilfestellung, welche Vereinbarungen in den nächsten fünf Jahren im Bistum – und damit auch in unserer Pfarrei – das Handeln leiten sollen.

Jede Pfarrei ist aufgerufen, die im Diözesanpastoralplan dargestellten Leitplanken für die Kirche vor Ort zu prüfen und einen eigenen, <u>Lokalen</u> Pastoralplan zu erarbeiten, der die aktuelle Situation vor Ort, die Bedürfnisse der Menschen in der Pfarrei sowie die erwarteten Veränderungen für die Zukunft berücksichtigt.

Vom Pfarreirat der Pfarrgemeinde St. Willibrord wurde eine Projektgruppe gebildet, die mit der Erarbeitung des Lokalen Pastoralplans beauftragt wurde. Dabei ging es insbesondere darum, aktuelle Strukturen in der Pfarrei zu erkennen und zu benennen und dabei möglichst viele Mitglieder unserer Pfarrei einzubeziehen. Aufbauend auf der Ist-Situation und den veränderten Rahmenbedingungen in unseren Gemeinden wurde ein Zielbild für unsere Pfarrei entwickelt, das in diesem Lokalen Pastoralplan niedergeschrieben wurde und das die vorgenannte Chance zur Weiterentwicklung konkretisieren und greifbar machen soll. Eine regelmäßige Anpassung dieses Plans



wird in der Zukunft dafür sorgen, dass veränderte Bedürfnisse vor Ort entsprechend berücksichtigt werden.

#### 3.2 Dreiklang aus Sehen – Urteilen – Handeln

Die vom Pfarreirat beauftragte Projektgruppe bestand aus fünf (temporär sechs) Mitgliedern. Ihr gehörte auch der leitende Pfarrer an. Sie hat bei der Entwicklung größten Wert darauf gelegt, die pfarrlichen Gruppen und die Pfarreimitglieder in die Erarbeitung mit einzubeziehen. Dies erfolgte im Wesentlichen durch umfangreiche Befragungen.

Bei der Formulierung des Lokalen Pastoralplans hat sie sich leiten lassen von der Überlegung, zunächst die Ist-Situation zu analysieren:

- · Wo leben wir?
- Welche Situationen finden wir heute in unserer Pfarrei vor?
- Welches sind die Bedürfnisse der einzelnen Menschen, aber auch der Vereine und Gruppierungen, in denen sie sich zusammengeschlossen haben?
- Welche Formen des kirchlichen Zusammenlebens werden praktiziert?
- Gibt es eine Basis für künftige Veränderungen und welche Perspektiven sind zu betrachten, um diese Veränderungen auch tatsächlich umsetzen zu können?
- Welche Rahmenbedingungen stehen uns zur Verfügung, um diese konkreten Veränderungen umzusetzen?
- Welche Menschen leben vor Ort, die sich mit Ihren F\u00e4higkeiten und Begabungen einsetzen k\u00f6nnen, dies heute schon tun und in Zukunft auch tun werden?
- Welche demografischen Strukturen finden wir vor und wie wird der christliche Glaube durch Gottesdienstbesuche präsent?

Dabei galt stets das Prinzip sehen, ohne zu urteilen.

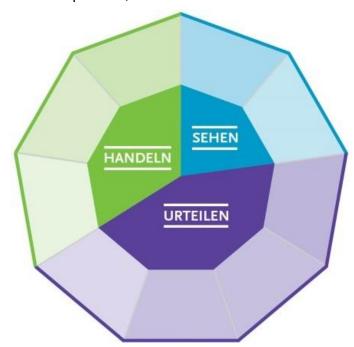


Abbildung 1: Dreiklang aus Sehen – Urteilen – Handeln



Zur Erweiterung unserer Perspektiven und zur Sicherstellung einer möglichst breiten Wahrnehmung der Istsituation haben wir bei der Erarbeitung des Lokalen Pastoralplans neben einer statistischen Analyse auf der Basis allgemein verfügbarer Daten auch großen Wert auf die Mitarbeit der Pfarreimitglieder und der Besucher unserer Pfarrei gelegt.

Dem Lokalen Pastoralplan liegen daher im Wesentlichen die folgenden Analysen zugrunde, die zunächst in der Projektgruppe intensiv diskutiert wurden:

- Demografische Analyse des Lebensraumes der Pfarrei
- Umfrage zum Gottesdienstbesuch in der Pfarrei
- Befragung der kirchlichen Gruppen, Vereine und Verbände mit Hilfe eines Fragebogens
- Befragung der Pfarreimitglieder und der Besucher der Pfarrei mit Hilfe eines Fragebogens

Aufbauend auf diesen Ergebnissen der Phase **Sehen** wurden in der Phase **Urteilen** die strategischen Optionen bewertet, Rahmenbedingungen festgelegt und Prioritäten herausgearbeitet.

Im Weiteren konnten daraus unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Kapazitäten konkrete Ziele abgeleitet und mit einem Maßnahmenkatalog untermauert werden, um die Umsetzungswahrscheinlichkeit zu erhöhen. In der Phase **Handeln** schließlich geht es darum, Einzelschritte zu planen, Maßnahmen umzusetzen und das Erreichen der Ziele regelmäßig zu überprüfen.

#### 3.3 Inkraftsetzung und Überarbeitung

Dieser Lokale Pastoralplan wurde in der Sitzung des Pfarreirates vom 19. September 2017 erörtert und verabschiedet. Er wurde am 16. Oktober 2017 in einer gemeinsamen Sitzung von Pfarreirat und Verwaltungsausschuss dem Verwaltungsausschuss zur Kenntnis gegeben und am 17. Oktober 2017 beim bischöflichen Generalvikariat eingereicht.

Im Rahmen einer Pfarrversammlung wurde er am 24. Oktober 2017 der Pfarrei St. Willibrord vorgestellt.

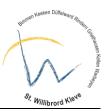
In der Wahlperiode 2017 – 2021 des Pfarreirates wird der Lokale Pastoralplan überarbeitet und an die dann möglicherweise veränderten Gegebenheiten angepasst.

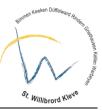
Pfarreirat St. Willibrord Verwaltungsausschuss St. Willibrord Gemeindeausschüsse St. Willibrord Pfarrversammlung St. Willibrord

#### 3.4 Änderungshistorie

Datum	Beschreibung der Änderung	
01.09.2017	Erstmalige Erarbeitung eines Lokalen Pastoralplans	1.0

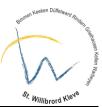
Tabelle 1: Änderungshistorie





# Sehen





#### 4. Sehen

In dieser ersten Stufe der Erarbeitung des Lokalen Pastoralplans geht es um die Wahrnehmung der Istsituation, in der sich die Pfarrei befindet. Ohne eine qualitative und quantitative Standortbestimmung ist die valide Ableitung einer Zielposition aus unserer Sicht nicht möglich.

#### 4.1 Umfeldanalyse und Demografie

Die Pfarrgemeinde St. Willibrord Kleve wurde am 25. Oktober 2015 aus den vormaligen Kirchengemeinden Hl. Dreifaltigkeit Int Leeg (Kellen), mit den Ortsteilen Kellen, Warbeyen und Griethausen (inkl. Salmorth und Brienen) sowie St. Willibrord (Rindern), mit den Ortsteilen Rindern (inkl. Wardhausen), Düffelward (inkl. Schenkenschanz), Keeken und Bimmen gegründet.

Sie liegt am unteren linken Niederrhein und besteht aus ca. 14.300 Einwohnern mit etwa 9.000 Katholiken in sieben Gemeinden.

Ihre flächenmäßige Ausbreitung beläuft sich auf gut 61 km².



Abbildung 2: Die Gemeindegrenzen von St. Willibrord<sup>3</sup>

Im Zuge der Fusion wurde aus der markanten geografischen Lage ein gemeinsames Logo abgeleitet:

.

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup> Quelle: Statistisches Jahrbuch der Stadt Kleve 2014, Seite 20 (Auszug), unter http://www.kleve.de/de/inhalt/statistisches-jahrbuch/





Abbildung 3: Logo der Pfarrgemeinde St. Willibrord Kleve

Das Logo "zeigt eine verbindende Linie zwischen den Ortsteilen mit ihren Kirchen, Bimmen, Keeken, Düffelward, Rindern, Kellen, Griethausen und Warbeyen. Dabei zeichnet sich dieses ungleichwinklige und zur linken Seite langgezogene "W". Ein "W" wie Willibrord.

Die Linienführung jedoch ist nicht zielstrebig, sondern ungleich und randlos. Wie die vielen Menschen in unserer Gemeinde nicht in einem eingegrenzten Raum leben, so bricht auch dieses "W" ein wenig aus. Es wirkt abstrakt und unkontrolliert.

Der Bogen, welcher den überlangen Schenkel des "W' durchkreuzt, macht deutlich, dass es sich um ein christliches Symbol handelt. Dieser Bogen überspannt das Darunterliegende und gibt ein Gefühl von Geborgenheit und Schutz. Die Randlosigkeit des Bogens lässt ihn löchrig oder verschwindend erscheinen. Es bildet sich eine Kreuzesform, welche Offenheit und Einladung ausstrahlt.

In der bunten Variante ergibt die Farbgebung des "W" sich aus der Landschaftsgestaltung des unteren Niederrheins, welcher von Rhein, Altrhein, Kanälen und Kolken durchzogen wird: Das Blau des Wassers spiegelt die Lebendigkeit unserer Gemeinde wider. Das Gelb des Bogens spricht für das Licht der Sonne und symbolisiert die Auferstehung.

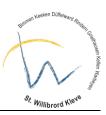
Damit das Logo unserer Gemeinde zuzuordnen ist, umfassen die Ortsteilnamen und der Name des Patrons dieses entworfene Symbol."<sup>4</sup>



Abbildung 4: Ableitung des Logos aus der geografischen Lage der sieben Gemeinden

-

<sup>&</sup>lt;sup>4</sup> Quelle: "Erklärung zum Logo unserer Gemeinde St. Willibrord", unter http://st-willibrord-kleve.de/dokumente-kategorie/downloads/



Gemeinde	Fläche in	Einwohner			
Gemeinde	km²	männlich	weiblich	gesamt	
Bimmen	2,09	74	79	153	
Düffelward	3,09	358	358	716	
Griethausen	14,34	785	770	1.555	
Keeken	9,86	378	357	735	
Kellen	11,25	3.683	3.827	7.510	
Rindern	8,89	1.406	1.496	2.902	
Warbeyen	11,63	405	357	762	
Gesamt	61,15	7.089	7.244	14.333	

**Tabelle 2:** Statistische Gemeindedaten für das Jahr 2014<sup>5</sup>

Während die Einwohnerzahl in der fusionierten Pfarrgemeinde seit vielen Jahren nahezu konstant bleibt, zeigt sich für den Anteil der römisch-katholischen Christen seit Jahren eine deutlich rückläufige Entwicklung (2001: 74%; 2014: 64%).

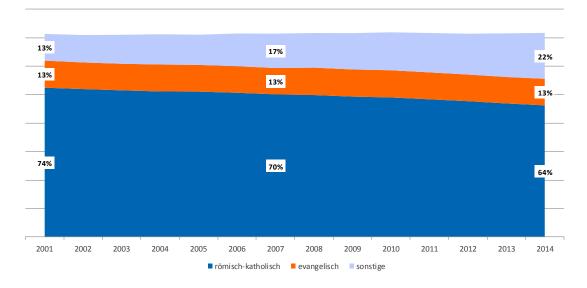


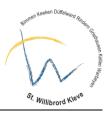
Abbildung 5: Anteil der Einwohner an den Konfessionen<sup>6</sup>

Für die einzelnen Gemeinden der Pfarrei ergeben sich dabei differenzierte Entwicklungen: Während sich die Einwohnerzahl in Bimmen, Griethausen und Rindern im Betrachtungszeitraum rückläufig entwickelt, sind in den übrigen Gemeinden teils kräf-

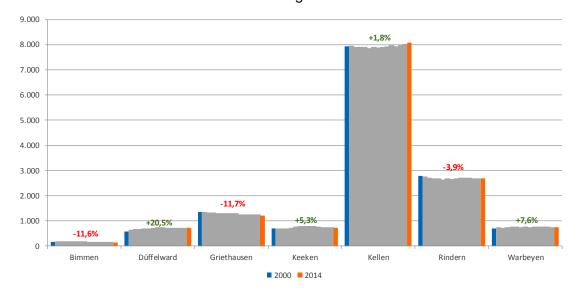
Seite 12

Quelle: Statistisches Jahrbuch der Stadt Kleve 2014, Seite 20 und 28, unter http://www.kleve.de/de/inhalt/statistisches-jahrbuch/

<sup>&</sup>lt;sup>6</sup> Quelle: Statistische Jahrbücher der Stadt Kleve, 2001 bis 2014, unter http://www.kleve.de/de/inhalt/statistisches-jahrbuch/; eigene Berechnungen



tige Zuwachsraten zu verzeichnen, was insbesondere in der Gemeinde Düffelward auf die in dieser Zeit entstandenen Neubaugebiete zurückzuführen ist.



**Abbildung 6:** Entwicklung der Einwohnerzahl im Zeitraum 2000 bis 2014<sup>7</sup>

Die Detailbetrachtung der Konfessionen in den einzelnen Gemeinden zeigt, dass mit 73% in Griethausen der höchste Anteil an römisch-katholischen Christen erreicht wird, während im größten Ort Kellen mit 61% die niedrigste Quote besteht. Im Durchschnitt über die gesamte Pfarrei ergibt sich ein Anteil von 64%.

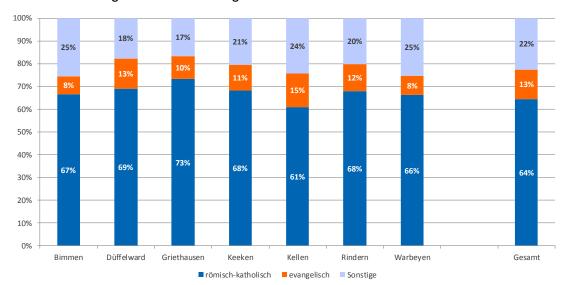
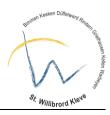


Abbildung 7: Anteile der Konfessionen in den Gemeinden im Jahr 2014<sup>8</sup>

Quelle: Statistische Jahrbücher der Stadt Kleve 2000 bis 2014, unter http://www.kleve.de/de/inhalt/statistisches-jahrbuch/

<sup>&</sup>lt;sup>8</sup> Quelle: Statistisches Jahrbuch der Stadt Kleve, 2014, Seite 33, unter http://www.kleve.de/de/inhalt/statistisches-jahrbuch/; eigene Berechnungen



Die Pfarrei liegt im eher ländlich geprägten Teil der Stadt Kleve, was sich auch in der Struktur des Familienstandes widerspiegelt: Während der Anteil der Verheirateten in der Pfarrei im Jahr 2014 bei durchschnittlich 47% liegt, wird für die Stadt Kleve ein Wert von lediglich 37% ausgewiesen, was unter anderem in dem höheren Anteil an Studenten begründet sein dürfte.

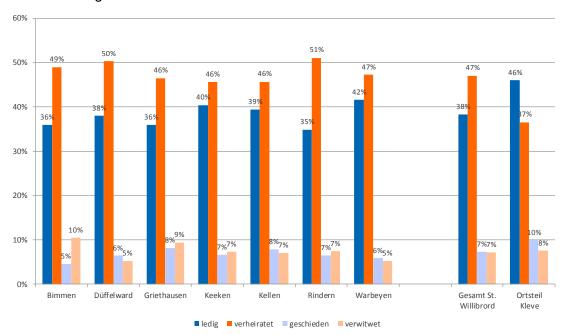


Abbildung 8: Anteile der Einwohner nach Familienstand 2014<sup>9</sup>

Bei der demografischen Entwicklung zeigt sich, dass sich in den kommenden Jahren der Anteil der 18- bis 25-jährigen verkleinern und der Anteil der über 80-jährigen deutlich erhöhen wird.

Die Vielfalt von Gemeindearbeit ist auch in der Gemeinde St. Willibrord in höchstem Maße abhängig von der Bereitschaft und der Möglichkeit, Ehrenamtliche für die unterschiedlichsten Aufgaben in der Gemeinde zu interessieren und zu mobilisieren. Dabei ist die Möglichkeit der Gewinnung von Ehrenamtlichen wiederum abhängig davon, wie die Zusammenhänge von Arbeitsstätte und Wohnung ausgeprägt sind.

Aufgrund der geografischen Lage sowie vor dem Hintergrund, dass in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten wichtige Industriezweige in Kleve weggebrochen sind (Schuhindustrie, Lebensmittelindustrie, aber auch z.B. die Fusionen im Banken- und Sparkassensektor), ist der Kreis Kleve traditionell von einem Auspendlerüberschuss geprägt. Die Pendlerquote aber hat unmittelbaren Einfluss auf die Einsatzfähigkeit ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer, da die Auspendler nur zu eingeschränkten Zeiten für Tätigkeiten vor Ort zur Verfügung stehen. Je nach Entfernung zur Arbeitsstätte stehen Arbeitnehmer unter Umständen sogar nur am Wochenende für mögliche ehrenamtliche Arbeiten zur Verfügung.

Im Zuge der Zentralisierung, Rationalisierung und Globalisierung wird sich diese Entwicklung voraussichtlich sogar noch verschärfen, sodass es tendenziell auch in

\_

<sup>&</sup>lt;sup>9</sup> Quelle: Statistisches Jahrbuch der Stadt Kleve, 2014, Seite 31, unter http://www.kleve.de/de/inhalt/statistisches-jahrbuch/; eigene Berechnungen



der Gemeinde St. Willibrord schwieriger werden wird, Ehrenamtliche für einen Einsatz im Zusammenhang mit kirchlicher Gruppenarbeit zu gewinnen. Die nachstehende Grafik gibt einen Eindruck zum Pendleraufkommen, wobei lediglich Pendlerströme über die Kreisgrenzen hinweg ausgewiesen werden. Pendlerbewegungen innerhalb des Kreises Kleve haben ähnliche Effekte und verschärfen die beschriebene Situation zusätzlich.

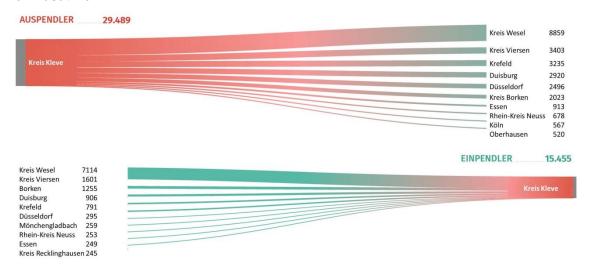


Abbildung 9: Aus- und Einpendler des Kreises Kleve im Jahr 2016<sup>10</sup>

Die Detailanalyse der demografischen Situation in der Pfarrei St. Willibrord zeigt, dass die Anzahl der Taufen tendenziell zurückgegangen ist, während die Anzahl der Bestattungen auf relativ hohem Niveau stagniert. Ebenso stagniert auch die Zahl der Kirchenaustritte<sup>11</sup>. Dies führt dazu, dass die Zahl der Gemeindemitglieder seit Jahren stetig abnimmt.

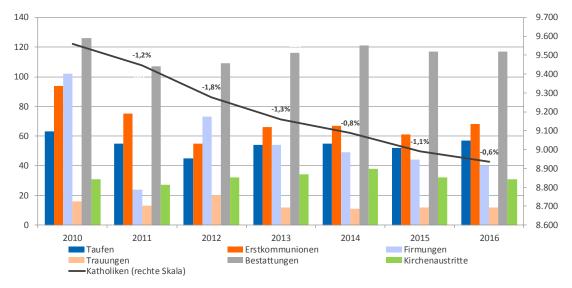
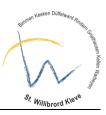


Abbildung 10: Statistische Entwicklung in der Pfarrei St. Willibrord

-

<sup>&</sup>lt;sup>10</sup> Quelle: RP-online unter https://interaktiv.rp-online.de/home/pendler

<sup>&</sup>lt;sup>11</sup> Quelle: Meldewesen im Pfarramt (e-mip); eigene Berechnungen



Dabei liegt der prozentuale Rückgang der Gemeindemitglieder in der Pfarrei St. Willibrord mit durchschnittlich 1,1% deutlich über den Werten sowohl des Bistums Münster mit 0,7% als auch der Bundesrepublik mit 0,8%.

Die nähere Betrachtung der beiden Faktoren *Bestattungen* und *Kirchenaustritte* zeigt, dass die Kirchenaustritte in 2015 mit konstanten 0,3% sowohl unterhalb der Werte des Bistums Münster (0,5%) als auch der Bundesrepublik Deutschland (0,8%) liegen. Der seit 2013 überregional zu beobachtende deutliche Anstieg der Kirchenaustritte ist in der Pfarrei St. Willibrord nicht festzustellen.

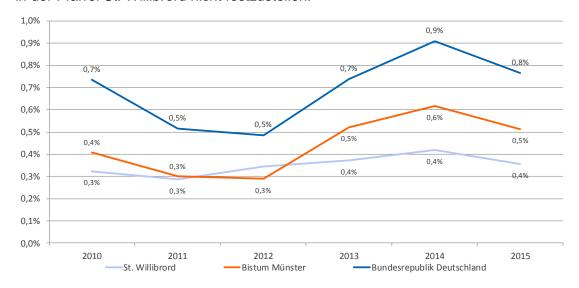
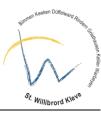


Abbildung 11: Kirchenaustritte in St. Willibrord, im Bistum Münster und der BRD<sup>12</sup>

Demzufolge muss der Rückgang im Wesentlichen auf die Anzahl der Bestattungen zurückzuführen sein, was sich in der grafischen Analyse auch entsprechend widerspiegelt. Die Quote der Bestattungen liegt in St. Willibrord um 18% über dem Bundesdurchschnitt.

-

<sup>&</sup>lt;sup>12</sup> Quelle: Meldewesen im Pfarramt (e-mip); Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Katholische Kirche in Deutschland ZAHLEN UND FAKTEN 2010 bis 2016, in: Arbeitshilfen 249, 257, 263, 269, 275, 287; http://www.kirchenaustritt.de/statistik; eigene Berechnungen



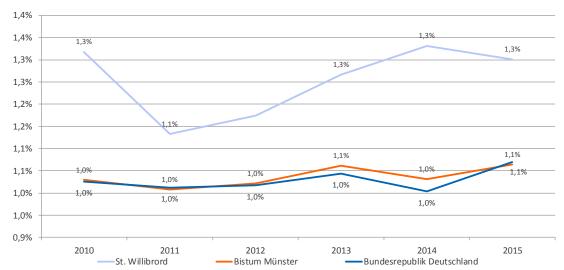


Abbildung 12: Bestattungen in St. Willibrord, im Bistum Münster und der BRD<sup>13</sup>

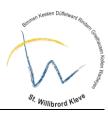
#### 4.2 Die Gemeinden von St. Willibrord

In den Orten, Gemeinden und Dörfern gibt es ein Netz von Vereinen und Gruppen, die sich gegenseitig unterstützen. Die traditionelle Vereinsstruktur verändert sich derzeit jedoch massiv. Das gilt ebenso für weltliche Vereine wie auch für kirchliche Gruppierungen. Beispielsweise lösen sich derzeit Frauengemeinschaften in ihrer verbandlichen Struktur auf (Beispiele: Warbeyen und Düffelward), während andere Verbände sich aufgrund von Mitgliedermangel auflösen (Beispiel: KAB Kellen).

Im Rahmen einer MindMap haben wir die wesentlichen Strukturen unserer Pfarrei St. Willibrord zusammengefasst.

.

<sup>&</sup>lt;sup>13</sup> Quelle: Meldewesen im Pfarramt (e-mip); Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Katholische Kirche in Deutschland ZAHLEN UND FAKTEN 2010 bis 2016, in: Arbeitshilfen 249, 257, 263, 269, 275, 287; http://www.kirchenaustritt.de/statistik; eigene Berechnungen



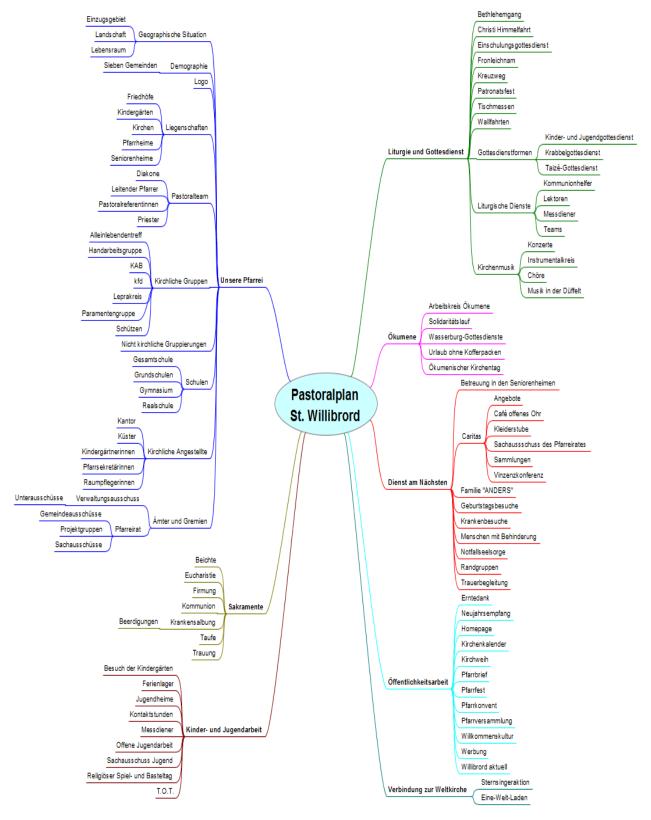


Abbildung 13: MindMap zu den strukturellen Gegebenheiten in St. Willibrord



Im Nachfolgenden gehen wir im Einzelnen auf die Gemeinden unserer Pfarrei ein, wobei uns dabei einige Strukturen dieser Mindmap begleiten werden. Angesichts der Vielfalt der Gruppen, Vereine und Verbände gehen wir jedoch nicht auf jede einzelne Position ein. Eine Wertung der Arbeit dieser Gruppen ist damit nicht verbunden. Ebenso erhebt die Darstellung keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern sie ist ein Ergebnis der Arbeitsüberlegungen in der Projektgruppe.

#### 4.2.1 St. Martinus Bimmen

Bimmen ist die nördlichste und mit 99 Katholiken (Stand: 2016) auch zahlenmäßig kleinste Gemeinde der Pfarrei und grenzt einerseits unmittelbar an die Landesgrenze zur Niederlande. Andererseits stellt der Rhein eine weitere natürliche Grenze der Gemeinde dar.

Die St. Martinus-Kirche mit ihrem Friedhof liegt an der Heerstraße. Der insbesondere von Wanderern und Radfahrern beliebte Deich des Deichverbandes Kleve-Landesgrenze verläuft unmittelbar hinter der Kirche und verbindet die Gemeinden von Griethausen bis Bimmen und weiter bis zur Gemeinde Millingen aan de Rijn in den Niederlanden.



St. Martinus Bimmen

In unmittelbarer Nähe zur Kirche steht ein Pfarrheim mit Gruppenräumen und Küche zur Verfügung.

Zur pastoralen Sorge vor Ort wurde ein Gemeindeausschuss eingerichtet und zusammen mit den Gemeinden Keeken und Düffelward besteht der Kirchenchor Keeken Bimmen Düffelward, der sich zurzeit um eine Kooperation über unsere Pfarreigrenzen hinweg mit dem Kirchenchor in Grieth bemüht.

#### 4.2.2 St. Mauritius Düffelward

Die Gemeinde Düffelward liegt zwischen Rindern und Keeken an der Klever Straße. Die Filialkirche mit ihrem Friedhof liegt an der Röstendaalstraße und - wie die St.-Martinus-Kirche in Bimmen ebenfalls in der Nähe zum Deich des Deichverbandes Kleve-Landesgrenze.

Der auf der anderen Altrheinseite gelegene Ortsteil Schenkenschanz gehört im Sinne des Lokalen Pastoralplans zur Gemeinde Düffelward, die 2016 478 Katholiken zählte und damit die zweitkleinste Gemeinde der Pfarrei darstellt. Fine Altrheinfähre verband bis zum Jahr 2016 die beiden Ortsteile miteinander. Seit der Einstellung des Fährbetriebes ist Schenkenschanz jedoch ausschließlich noch über den jenseits des Altrheins gelegenen Deich und die Brücke in Griethausen erreichbar.



St. Mauritius Düffelward

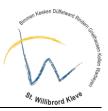
Schenkenschanz selbst gehört im Hinblick auf die ökumenische Sicht unserer Pfarrei zur evangelischen Gemeinde Schenkenschanz-Keeken und verfügt über ein evangelisches Kirchengebäude<sup>14</sup>.

Gruppierungen und Vereine (bis auf den Sportverein) nutzen derzeit für Zusammenkünfte die Alte Grundschule. "In der Grundschule Düf-



Evangelische Kirche Schenkenschanz

<sup>&</sup>lt;sup>14</sup> Quelle: http://www.kirchenkreis-kleve.de/schenkenschanz-keeken.html



felward wurden 1975 zuletzt Kinder unterrichtet. Seit den 80er Jahren zog die Feuerwehr ein, seit den 90ern die Schützen mitsamt Schießstand im Keller. Seither nutzen auch die Senioren des Altentages, der Heimatverein, der Musikverein, die katholischen Frauen, Sternsinger und weitere kirchliche Gruppierungen das [...] Haus"<sup>15</sup>. Nun wird für die freiwillige Feuerwehr ein neues Gerätehaus gebaut und das Gelände der alten Schule soll Einzel- und Doppelhäusern weichen.

"Anfangs war gedacht, dass die Vereine am neuen Feuerwehrhaus einen Raum bekämen. Doch die Bezirksregierung lehnte das ab"<sup>16</sup>. Alternativ entstand die Idee, auf dem Platz des Sportvereins einen Anbau zu errichten, aber auch hieraus entwickelten sich bis heute keine konkreten Möglichkeiten, sodass absehbar ist, dass die städtische Alte Schule zeitnah geschlossen wird und damit keine Räumlichkeiten mehr für (kirchliche) Gruppierungen zur Verfügung stehen.

Alternative räumliche Ausweichmöglichkeiten sind in Düffelward derzeit nicht vorhanden. Auch eine gewerbliche Ansiedlung, wie z.B. eine Gaststätte, existiert nicht.

In der Umgebung stehen die Pfarrheime in St. Martinus Bimmen bzw. St. Willibrord Rindern zur Verfügung.

Von Düffelward bis zum Pfarrheim in St. Martinus Bimmen sind es 5 km bzw. 7 Autominuten, während das Pfarrheim in St. Willibrord Rindern 3,4 km bzw. 6 Autominuten entfernt ist. Dennoch befürchten die vor Ort ansässigen Gruppierungen eine deutliche Einschränkung ihrer Tätigkeitsmöglichkeiten, wenn die Alte Schule geschlossen wird.

In der Gemeinde wurde ca. im Jahr 2000 ein großflächiges Baugebiet ausgewiesen, in dem etliche Einfamilienhäuser entstanden sind. Dies schlägt sich auch in der Entwicklung der Einwohnerzahl nieder, die in der **Abbildung 6** (Seite 13) näher aufgegliedert ist.

Zur pastoralen Sorge vor Ort wurde ein Gemeindeausschuss eingerichtet und zusammen mit den Gemeinden Keeken und Düffelward besteht der Kirchenchor Keeken Bimmen Düffelward, der sich zurzeit um eine Kooperation mit dem Kirchenchor in Grieth bemüht.

In der Gemeinde wird ein Kindergarten in der Form einer Elterninitiative betrieben.

Der EJuKi-Chor, der sich aus Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern zusammensetzt, probt regelmäßig in der St. Mauritius-Kirche Düffelward. Bestand der Chor in der Vergangenheit überwiegend aus Mitgliedern der Gemeinde Düffelward, so sind im Laufe der letzten Jahre immer mehr Mitglieder auch aus anderen Gemeinden unserer Pfarrei hinzugekommen – vornehmlich natürlich aus Rindern, Keeken und Bimmen. Der Chor gestaltet Gottesdienste mit neuen geistlichen Liedern zu vielen Gelegenheiten in der gesamten Pfarrei mit.

Der Förderkreis *Musica Sacra in der Düffelt e.V.*, der in Düffelward ansässig ist, organisiert regelmäßig Orgelkonzerte in den Kirchen von Bimmen, Düffelward und Keeken.

<sup>&</sup>lt;sup>15</sup> https://www.nrz.de/staedte/kleve-und-umland/bauland-statt-schule-in-dueffelward-id209997125.html

<sup>&</sup>lt;sup>16</sup> ebd.



#### 4.2.3 St. Martin Griethausen

Die Gemeinde Griethausen bildet die Spitze des "W" im Logo unserer Gemeinde. Etwas versteckt gelangt man nur durch eine kleine Nebenstraße zur Kirche, die ein spätgotisches Sakramentshaus aus Sandstein aus dem 16. Jahrhundert beheimatet, das bis in das Gewölbe der Kirche hinaufragt.

Die auf der anderen Altrheinseite gelegene Ortschaft Salmorth, die nur aus einigen wenigen landwirtschaftlichen Gehöften besteht, sowie die etwa 2,5 km entfernte Ortschaft Brienen gehören im Sinne des Lokalen Pastoralplans zur Gemeinde Griethausen. Sie stellt mit 1.097 Katholiken (Stand: 2016) die zahlenmäßig drittgrößte Gemeinde der Pfarrei dar. Die Ortschaften Brienen und Salmorth verfügen weder über eigene kirchliche Räumlichkeiten noch über einen eigenen Friedhof.

In unmittelbarer Nachbarschaft zur Kirche in Griethausen liegt das Pfarrheim, das für allerlei Gruppenarbeiten, aber auch für Gremiensitzungen und z.B. Neujahrsempfänge genutzt wird. Darüber hinaus findet hier die offene Jugendarbeit statt.



St. Martin Griethausen

Ferner finden wir in Griethausen den Kindergarten St. Martin, eine städtische Grundschule sowie das in kirchlicher Trägerschaft betriebene Seniorenheim *St-Josef-Haus*, in dessen Kapelle auch regelmäßig Gottesdienste gefeiert werden. Der städtische Friedhof grenzt direkt an das Seniorenheim und liegt insofern etwas abseits von der Filialkirche St. Martin.

Vom Pastoralteam ist Schwester Rita Bee vorrangig zuständig für die Betreuung des Josefshauses.

Zur pastoralen Sorge vor Ort wurde ein Gemeindeausschuss eingerichtet.

#### 4.2.4 St. Mariä Himmelfahrt Keeken

Die Gemeinde Keeken liegt zwischen Bimmen und Düffelward und besitzt kein eigenes Pfarrheim. Sie zählte 2016 485 Katholiken.

Die Entfernung zum Pfarrheim nach Bimmen beträgt ca. 2,8 km bzw. 5 Autominuten. Das Pfarrheim in Rindern ist in 6,1 km bzw. 8 Autominuten erreichbar.

Zur pastoralen Sorge vor Ort wurde ein Gemeindeausschuss eingerichtet.

In der Gemeinde befindet sich ein Seniorenheim in privatwirtschaftlicher Hand, zu dem die Kirchengemeinde derzeit keinen engeren Austausch pflegt. In unmittelbarer Nachbarschaft zur Filialkirche St. Mariä Himmelfahrt liegt der Friedhof der Gemeinde.



St. Mariä Himmelfahrt Keeken

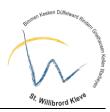
#### 4.2.5 St. Willibrord Kellen

Die Gemeinde Kellen ist mit 4.361 Katholiken (Stand: 2016) die mit Abstand größte Gemeinde in der Pfarrei.

Hier steht auch die Pfarrkirche St. Willibrord, die in nur zweijähriger Bauzeit in der Form einer Stahlskelettkonstruktion errichtet wurde und deren Stahlgerüst dann von Mauern beid-



Pfarrkirche Kellen



seitig eingemauert wurde. Am 19. November 1930 wurde sie eingeweiht und zuletzt im Jahre 2016 vollständig saniert und umgebaut.

Der separat stehende Glockenturm konnte erst 30 Jahre nach der Einweihung der Pfarrkirche verwirklicht werden und wurde seither einmal renoviert. Inzwischen ist er stark beschädigt und dringend sanierungsbedürftig.

Im Zuge des Umbaus und der liturgischen Umgestaltung im Jahre 2016 rückte der Altarraum vom Chorraum nach unten, fast in die Mitte der Kirche und erhielt eine ebenerdige Gestaltung. Der neue Altar wurde aus dem bisherigen Altargestein in quadratischer Form kleiner errichtet und wächst nun aus den verlegten Travertin-Platten heraus. Die Sitzbänke wurden um den Altarraum herum aufgestellt, sodass eine *circumstante* Anordnung entstand. Der Holzboden, auf dem die Bänke montiert waren, wurde entfernt und anstelle dessen Steinfliesen gelegt. Der Chorraum erhielt durch den Umbau der Treppenanlage einen verkürzten Treppenaufgang. Die Treppe zur Orgelempore wurde abgebrochen und auf der gegenüberliegenden Seite in großzügiger Bauweise neu errichtet.

Unter dem Motto *erhalten, was zu erhalten ist, aber trotzdem Neues entwickeln* wurde bei dem Umbau und der liturgischen Neugestaltung behutsam vorgegangen. Weihbischof Wilfried Theising, der die Neueinweihung des Altares und die Einsegnung des Pfarrheimes am 16. Oktober 2016 vornahm, würdigte in seiner Ansprache dieses Vorgehen: "Besonders beeindruckend finde ich, dass es Ihnen bei dem Umbau der Umgestaltung gelungen ist, den besonderen Stil des Kirchengebäudes zu erhalten."

In der Gemeinde Kellen ist der Sitz des leitenden Pfarrers, der das Obergeschoss des Pastorats bewohnt. Das Erdgeschoss wird durch das Pfarramt Kellen genutzt. Zusätzlich stehen eine Küche, das Büro des leitenden Pfarrers sowie zwei Besprechungsräume zur Verfügung.

Mit dem Ludwig-Wolker-Jugendheim stand bis zum Neubau des Pfarrheimes im Jahr 2016 ein Gebäude mit vielen Räumlichkeiten zur Verfügung, in denen Gruppenstunden abgehalten wurden, in dem jedoch auch die katholische öffentliche Bücherei, das T.O.T. sowie eine Jugenddisco der Pfarrjugend untergebracht war. Gebäude und angrenzende Freiflächen wurden an einen Investor veräußert, der dort Wohnungen errichten wird. Der Verkauf war erforderlich, um das in diesem Zuge neu errichtete Pfarrheim und die liturgische Umgestaltung der Pfarrkirche finanzieren zu können. Die erforderliche Eigenleistung der Pfarrei in Höhe von 50 TEUR war innerhalb vergleichsweise kurzer Zeit erreicht, sodass die Gesamtfinanzierung gesichert war.

Der Neubau des Pfarrheimes schließt sich direkt an die Pfarrkirche an. Im Übergang zwischen Pfarrkirche und Pfarrheim wurde an der Stelle der zurückgebauten Treppe zur Orgelempore die katholische öffentliche Bücherei eingerichtet und zusätzlich das T.O.T. in Absprache mit dem öffentlichen Träger am Pfarrheim realisiert.



Das neue Pfarrheim Kellen

Das Pfarrheim besteht im Wesentlichen aus einem dreifach variabel teilbaren Saal, der so auf die unterschiedlichen Be-

dürfnisse der Gruppierungen und Verbände ausgerichtet werden kann. Eine Küchenanlage stellt zudem optimale Bewirtungsmöglichkeiten sicher. Über zwei direkte Zugänge gelangt man in die Pfarrkirche, ohne das Gebäude verlassen zu müssen. Hierdurch ist ein Umlauf entstanden, der sich bereits in kürzester Zeit großer Beliebtheit erfreute und insofern rege genutzt wird.



Der Kirchenchor "St. Willibrord" Kellen nutzt das Pfarrheim seit seiner Einweihung für seine wöchentlichen Proben.

In Kellen existiert eine weitere Kirche, die ebenfalls dem Namenspatron St. Willibrord gewidmet ist. Um 1000 n.Chr. entstand der romanische Saal (Kirchenschiff) der Alten Kirche, die an der Wilhelmstraße liegt und fußläufig von der Pfarrkirche in etwa 15 Minuten zu erreichen ist. Um 1200 wurde sie um die Südsakristei erweitert, um 1400 um den gotischen Chorraum und vermutlich den ersten Glockenturm. Nach 1700 erhielt das Innere der Alten Kirche eine Barockausstatung und in der Mitte des 19. Jahrhunderts wurden in die Sei-



Alte Kirche Kellen

tenwände je drei große Fenster gebrochen und die Innenausstattung neugotisch umgestaltet.

Die letzten umfangreichen Renovierungsmaßnahmen wurden unter dem am 27. Mai 2017 verstorbenen Pfarrer Theodor Boymann in den Jahren 1981 bis 1985 durchgeführt und verliehen der Alten Kirche ihr heutiges Aussehen.

Derzeit finden in der Alten Kirche keine regelmäßigen Gottesdienste statt, sondern sie wird vornehmlich für Traugottesdienste und Konzerte genutzt.

An der Peiterstraße befindet sich der städtische Friedhof mit der Feierhalle, in der inzwischen ausschließlich Gottesdienste zu Beerdigungen stattfinden. Früher wurden hier regelmäßig Vorabendgottesdienste abgehalten, die rege besucht wurden. Ein kirchlicher Friedhof ist in Kellen nicht mehr vorhanden, nachdem der alte Friedhof im Park an der Willibrordstraße vor vielen Jahren aufgegeben wurde.

Mit der evangelischen Gemeinde pflegt die Pfarrgemeinde seit Jahren einen intensiven Austausch. Ökumenische Veranstaltungen haben insofern ihren festen Platz im Veranstaltungskalender der Pfarrei. Die evangelische Auferstehungskirche befindet sich in der Gemeinde Kellen an der Jahnstraße. Wie Pfarrer Joachim Rohländer im Rahmen des Neujahrsempfanges des Pfarreirates am 15. Januar 2017 im Pfarrheim Kellen verkündete, wird dieser Kirchenstandort jedoch im Jahr 2017 aufgegeben und die kirchlichen Angebote zur Versöhnungskirche in Kleve zentralisiert.

In Kellen befindet sich in angrenzender Nachbarschaft zu Pfarrkirche und Pfarrheim der Kindergarten *Arche Noah*, der unter kirchlicher Trägerschaft steht sowie die städtische Willibrord-Grundschule. Darüber hinaus befinden sich in dieser Gemeinde auch eine Elterninitiative Montessori am Gildeweg sowie ein städtischer Kindergarten *Zauberfarben* am Lambeer.

Die Gemeinde verfügt über ein städtisches Schulzentrum, in dem ein Gymnasium untergebracht ist, sowie über eine Realschule.

Zur pastoralen Sorge vor Ort wurde ein Gemeindeausschuss eingerichtet, der sich zurzeit intensiv auch um die Bewirtschaftung des Pfarrheimes und die Bewirtung der Teilnehmer von kirchlichen Veranstaltungen kümmert.

Nach dem Vorbild der Gemeinde Rindern hat sich ein Alleinlebendentreff etabliert, der sich bemüht, Alleinlebenden die Möglichkeit zum Austausch zu geben.



#### 4.2.6 St. Willibrord Rindern

Die Gemeinde Rindern war bis zur Fusion am 25. Oktober 2015 die Hauptgemeinde der Gemeinden Bimmen, Düffelward, Keeken und Rindern.



Die unmittelbar an die Ortschaft Brienen angrenzende und lediglich durch den Spoykanal getrennte Ortschaft Wardhausen gehört im

St. Willibrord Rindern

Sinne des Lokalen Pastoralplans zur Gemeinde Rindern und verfügt nicht über eigene kirchliche Räumlichkeiten.

Die Gemeinde Rindern stellt mit 1.926 Katholiken (Stand: 2016) die zweitgrößte Gemeinde der Pfarrei dar. In unmittelbarer Nachbarschaft zur Filialkirche in Rindern liegen die Johanna-Sebus-Grundschule, das Pfarrheim sowie der Kindergarten St. Willibrord. Ferner liegt hier das Pfarrhaus, in dem das Pfarrbüro Rindern untergebracht ist. In diesem Gebäude stehen im Erdgeschoss zusätzlich Büroräume der Pastoralreferentinnen, eine Küche sowie ein Besprechungsraum zur Verfügung. Im Obergeschoss wird die bestehende Wohnung zurzeit durch einen Priester der Pfarrei genutzt.

Die Gemeinde verfügt über einen Cäcilienchor, der sich vor dem Hintergrund der in den letzten Jahren rückläufigen Mitgliederzahl eine musikalische Neuausrichtung auf dreistimmige Lieder aus dem neuen Gotteslob gegeben hat.

Die Kirche in Rindern ist geprägt durch einen römischen Weihestein aus der Zeit des Kaisers Nero. Im 6. Jahrhundert wurde der *Mars-Camulus-Stein* dann zu einem christlichen Altar geweiht. Dabei ist deutlich sichtbar, dass der ursprünglich im Mars-Camulus-Stein stehende Name *Nero* nach dessen Freitod getilgt und an seine Stelle der Name Tiberius gesetzt wurde. Seitdem heißt die volle kaiserliche Namensbezeichnung auf dem Stein Tiberius Claudius Caesar Augustus Germanicus. Diese Namensverbindungen treffen auf den römischen Kaiser Claudius zu, den Vorgänger des Nero, einen Kaiser in gutem Andenken.

In Rindern ist auch das Katholische Bildungszentrum des Bistums Münster, die *Wasserburg Rindern*, angesiedelt. Sie verfügt über einige Tagungsräume und Wohntrakte sowie über eine Kapelle. Dort finden einmal monatlich ökumenische Wortgottesdienste zu stets wechselnden Themenreihen statt, die von vielen katholischen und evangelischen Christen geschätzt werden und auch über die Pfarreigrenzen hinweg Anklang finden. Sie werden derzeit von einem Laiengremium vorbereitet und durchgeführt.

In der Nachbarschaft zur Wasserburg finden wir die städtische Gesamtschule, die früher in der Form der Hauptschule betrieben wurde.

Zur pastoralen Sorge vor Ort wurde ein Gemeindeausschuss eingerichtet, der sich intensiv um die Belange der Gemeinde Rindern kümmert. Dabei ist es auch gelungen, weltliche Vereine anzusprechen und zur Mitarbeit im Gemeindeausschuss zu motivieren. Durch diese enge Verzahnung wird rund um den Kirchturm Gemeinde lebendig.

In den letzten Jahren hat sich ein Alleinlebendentreff etabliert, der zum Ziel hat, Alleinlebenden die Möglichkeit zum Austausch und zur Unternehmung gemeinschaftlicher Ausflüge zu geben.



#### 4.2.7 St. Hermes Warbeyen

Die Gemeinde Warbeyen weist im Jahr 2016 488 Katholiken auf.

In unmittelbarer Nähe zur Kirche am Hermesplatz befindet sich das *Alte Pfarrhaus*, das als Gemeindehaus und Jugendheim genutzt wird und über einen Versammlungsraum sowie eine Küchenanlage verfügt. Im großen Pfarrgarten findet jährlich ein Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt unter freiem Himmel statt. Hierzu werden Stühle und Bänke sowie ein Altar aufgebaut. Viele Gemeindemitglieder nehmen diese außergewöhnliche Form des Gottesdienstes wahr, um bei schönem Wetter Gemeinsamkeit zu erfahren. Im Anschluss an den Gottesdienst findet traditionell ein Picknick statt, zu dem mitgebrachte Speisen und Getränke geschwisterlich geteilt werden.



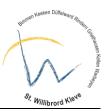
Warbeyen

Historisch besteht seit vielen Jahren eine Arbeitsgemeinschaft (Arge), in der die unterschiedlichen Gruppierungen der Gemeinde zusammenarbeiten (Freiwillige Feuerwehr, Sportverein, Heimatverein etc.). Nach einigen Jahren, in denen sich die kirchlichen Vertreter mehr und mehr zurückgezogen haben, konnte auf Initiative des Pfarreirates hin nach der Fusion im Jahre 2015 wieder die engere Zusammenarbeit zwischen Arge und Pfarrgemeinde erreicht werden. Seither fungiert die Arge als Gemeindeausschuss, in dem auch die pastorale Sorge vor Ort sichergestellt ist, zumal Pfarreiratsmitglieder im Gemeindeausschuss mitarbeiten.

#### 4.3 Gottesdienstzeiten

Zum Zeitpunkt der Erarbeitung dieses Lokalen Pastoralplans hatte folgende Gottesdienstordnung Gültigkeit:

Wochentag	Uhrzeit	Ort
Samstag	17:00	St. Mariä Himmelfahrt Keeken
	17:00	Pfarrkirche St. Willibrord Kellen
	18:30	St. Hermes Warbeyen
Sonntag	09:00	St. Mauritius Düffelward St. Martinus Bimmen An welchem Tag und in welcher von beiden Gemeinden der Gottesdienst stattfindet, wird jeweils ein Jahr im Voraus vom Pfarreirat festgelegt.
	09:15	Pfarrkirche St. Willibrord Kellen
	10:30	St. Martinus Griethausen
	10:30	St. Willibrord Rindern
2. Sonntag im Monat	10:00	Kapelle der Wasserburg Rindern: Kinderwortgottes- dienst
Montag	08:15	St. Willibrord Rindern
	10:30	Kapelle Josefsheim Griethausen
Dienstag	09:15	St. Martinus Bimmen
	15:00 (Winter)	St. Hermes Warbeyen
	18:30 (Sommer)	St. Hermes Warbeyen



Wochentag	Uhrzeit	Ort
Mittwoch	10:30	Kapelle im Willibrordhaus Kellen
	18:30	St. Mauritius Düffelward
Donnerstag	15:00	Pfarrkirche St. Willibrord Kellen
	18:30	St. Mariä Himmelfahrt Keeken
Freitag 08:15 Pfarrkirche St. Willibrord Kellen		Pfarrkirche St. Willibrord Kellen
	18:30	St. Willibrord Rindern

Tabelle 3: Aktuell gültige Gottesdienstordnung

Im Rahmen der weiteren Ausgestaltung des Lokalen Pastoralplans ist diese Gottesdienstordnung zu überarbeiten. Folgende Aspekte sind dabei zu berücksichtigen:

- Zeitliche und räumliche Ausgewogenheit
- Integration der Alten Kirche als regelmäßiger Gottesdienstort
- Aufnahme der ökumenischen Gottesdienste in der Kapelle der Wasserburg
- Berücksichtigung des Gottesdienstbesuches in den einzelnen Gemeinden (siehe auch Abbildung 18)

Zu besonderen Hochfesten (z.B. Ostern, Weihnachten) wird eine feste Gottesdienstordnung erstellt, die unabhängig ist vom Wochentag.

#### 4.4 Gremien der Pfarrei

#### 4.4.1 Pastoralteam

Unsere Pfarrei St. Willibrord wird ganz bewusst von einem Team geleitet, das sich durch gemeinsame Ziele, Werte und Regeln auszeichnet. Der Pfarrer leitet dieses Team; die einzelnen Teammitglieder können jedoch selbstständig und eigenverantwortlich in ihren Schwerpunkten arbeiten. Dadurch können Entscheidungen und Absprachen schneller getroffen werden, da nicht alles über den Schreibtisch des Pfarrers laufen muss. In regelmäßigen Teambesprechungen werden aktuelle

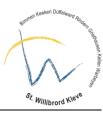


Das Pastoralteam St. Willibrord Kleve

Arbeitsschwerpunkte besprochen und das weitere Vorgehen in der Pfarrei festgelegt. So sind alle Mitglieder des Teams auch über die Aktivitäten in den anderen Bereichen gut informiert. Durch diese Art der gemeinsamen Arbeit soll die vorhandene begrenzte Arbeitszeit bestmöglich genutzt und auf Veränderungen möglichst flexibel reagiert werden.

Dem Pastoralteam gehören neben dem leitenden Pfarrer als Diözesanpriester, Pfarrer Stefan Notz, zwei Priester der Weltkirche, drei Diakone im Zivilberuf, zwei Pastoralreferentinnen mit insgesamt 1,7 Mitarbeiterkapazitäten sowie eine Ordensschwester an.

Ihre Arbeitsschwerpunkte sind nach den seelsorglichen Angelegenheiten aufgeteilt und entfalten sich insofern jeweils für die gesamte Pfarrei. Die Schwerpunkte sind dabei die Haupttätigkeiten, aber nicht umfassende und erschöpfende Beschreibungen aller Tätigkeiten, die von der jeweiligen Person ausgeübt werden.



Name	Derzeitige Arbeitsschwerpunkte als Beispiele
Pfarrer Stefan Notz	<ul> <li>Dienstvorgesetzter der MitarbeiterInnen</li> <li>Verwaltungsausschuss</li> <li>Pfarreirat</li> <li>Allgemeine Seelsorge</li> <li>Caritas und caritative Gruppen / Initiativen</li> </ul>
Pastor Iulian Jitaru <sup>17</sup>	<ul><li>Kontaktstunden in den Grundschulen</li><li>MessdienerInnen</li><li>Sternsingerprojekt</li></ul>
Pastor Shanthi Kumar Annimalla	<ul> <li>Liturgie</li> <li>Hausbesuche</li> <li>Krankenhausbesuchsdienst</li> <li>Kasualien, z.B. Beerdigung, Taufe etc</li> </ul>
Diakon Dr. Johannes Gimnich	<ul> <li>Verkündigungsdienste</li> <li>Taufspendung und Eheassistenz</li> <li>Geistliches Leben und geistliche Impulse für die Gemeinde</li> <li>Unterstützung in der Flüchtlingsarbeit</li> </ul>
Diakon Klaus Ven- hofen	<ul> <li>Verkündigungsdienste</li> <li>Taufspendung und Beisetzungen</li> <li>Dienstpläne für LektorInnen und KommunionhelferInnen</li> <li>Geistliches Leben und geistliche Impulse für die Gemeinde</li> </ul>
Diakon Frank Wietharn	<ul> <li>Verkündigungsdienste</li> <li>Taufspendung, Eheassistenz</li> <li>Kevelaer-Wallfahrt</li> <li>Geistliches Leben und geistliche Impulse für die Gemeinde</li> </ul>
Schwester Rita Bee	Seelsorge im Josefsheim Griethausen
Pastoralreferentin Petra Kerkenhoff	<ul> <li>Frauenseelsorge und kfd-Verbandsbegleitung</li> <li>Firmvorbereitung für Erwachsene</li> <li>Ökumene</li> <li>Kontaktstunden in den Grundschulen</li> </ul>
Pastoralreferentin Christel Winkels	<ul> <li>Kinder- und Jugendkatechese (Erstkommunion und Firmung)</li> <li>Pastoral Kindergärten</li> <li>Ansprechpartnerin für den EJuKi-Chor</li> <li>Kontaktstunden Grundschule</li> </ul>

 Tabelle 4: Derzeitige Aufteilung der Arbeitsschwerpunkte im Pastoralteam (Beispiele)

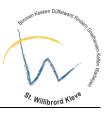
#### 4.4.2 Verwaltungsausschuss

Der Verwaltungsausschuss wurde im Zuge der am 25. Oktober 2015 vollzogenen Neugründung von St. Willibrord, Kleve, als Übergangsgremium vom Bischof eingerichtet. Er führt die Geschäfte der Pfarrei, bis in 2018 im Rahmen der turnusmäßigen Wahlen ein Kirchenvorstand für die neue Pfarrei St. Willibrord gewählt wird.

Neben Pfarrer Stefan Notz als Vorsitzendem des Verwaltungsausschusses gehören dem Gremium Stefan Hendricks als stellvertretender Vorsitzender sowie 13 weitere Mitglieder an. Ergänzt wird der Verwaltungsausschuss durch einen Vertreter des Pfarreirates und einen Vertreter der Priester.

\_

<sup>&</sup>lt;sup>17</sup> Pastor Iulian Jitaru verlässt die Pfarrei St. Willibrord zum 27. August 2017. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Lokalen Pastoralplans war der Name seines endgültigen Nachfolgers noch nicht bekannt.



Die Aufgaben sind in Sachausschüssen gebündelt, in denen sich die einzelnen Mitglieder ehrenamtlich engagieren. Dazu gehören z.B. der Liegenschaftsausschuss (Friedhöfe, Kirchen, Gebäude und Grundstücke), der Finanzausschuss (Haushaltsplanung und Bewirtschaftung), der Kindergartenausschuss (Pädagogik und Personal in den drei Kindergärten), der Bauausschuss (bauliche Maßnahmen und Reparaturen) und der Personalausschuss (zuständig für das nicht-pädagogische Personal).

Der Verwaltungsausschuss wird unterstützt durch den vom Pfarrer ernannten Beauftragten (Durchführung des Haushaltes) sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zentralrendantur Kleve.

Im Sinne der Verknüpfung von Vermögen und Seelsorge steht der Verwaltungsausschuss hinter den Inhalten des Lokalen Pastoralplans und arbeitet im Rahmen der Möglichkeiten an der Verwirklichung der definierten Ziele und Maßnahmen mit.

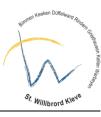
#### 4.4.3 Laienvertretung der Pfarrei

Durch die Zusammenlegung der beiden Pfarrgemeinden St. Willibrord und Hl. Dreifaltigkeit war eine große Einheit mit vielen kleinteiligen Strukturen und Bedürfnissen geworden, die insbesondere noch geprägt war von den Veränderungen und Ängsten, die eine solche Fusion mit sich bringt. Da sich die Mitarbeiterzahl im Pfarreirat durch die Fusion jedoch nicht verändert hatte, konzentrierte sich die Verantwortung auf verhältnismäßig weniger Personen.

Diese Situation machte dringendes Handeln für den Vorstand des Pfarreirates erforderlich.

Da <u>dezentrale</u> Zuständigkeiten und Kompetenzen vor Ort Gemeinde greifbar machen und zudem den Pfarreirat von Aufgaben entlasten, wurden vom Vorstand des Pfarreirates einheitliche Leitlinien für die strukturelle Entwicklung der Pfarrgemeinde St. Willibrord erarbeitet und sukzessive umgesetzt.

Dabei gibt die nachstehende Ordnungspyramide einen guten Überblick über die neue strukturelle Ausgestaltung der Pfarrei.



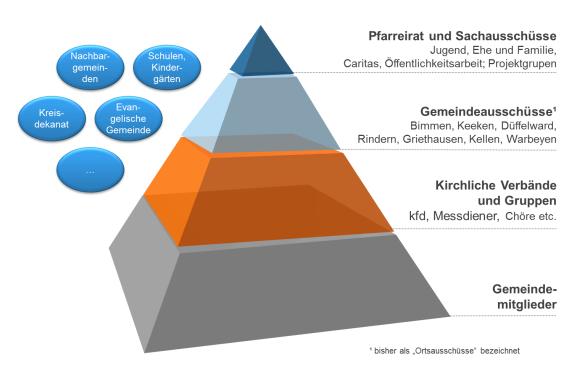


Abbildung 14: Ordnungspyramide zur Pfarreistruktur

Bei dieser Struktur bilden die Gemeindemitglieder die unverzichtbare Basis für die Pfarrei. An Ihnen müssen sich unsere Arbeiten, unsere Angebote und unser ganzes Handeln ausrichten. Ihnen gilt unsere ganze Aufmerksamkeit. Sie sind die Zukunft unserer Pfarrei.

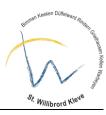
Ein Teil der Gemeindemitglieder engagiert sich regelmäßig und ehrenamtlich in kirchlichen Gruppen, Vereinen und Verbänden. Sie bilden insofern eine Zwischenschicht zwischen den Gemeindeausschüssen, die das Geschehen rund um den Kirchturm der Gemeinde im Blick behalten und den nicht in Gruppen gebundenen Gemeindemitgliedern.

Ein weiterer, zahlenmäßig kleinerer, Teil der Gemeindemitglieder engagiert sich in den Gemeindeausschüssen, die regional begrenzt tätig sind und insofern weitgehend autonom in der Pfarrei vor Ort Verantwortung übernehmen.

Der Pfarreirat mit seinen Sachausschüssen wiederum ist das zahlenmäßig kleinste Gremium in der Laienmitwirkung der Pfarrei und stellt das Bindeglied zwischen den Gemeindemitgliedern, Gruppen, Vereinen, Verbänden sowie Gemeindeausschüssen und dem Pastoralteam sowie den weiteren Gruppierungen außerhalb der Pfarrei dar.

Dieser strukturelle Aufbau der Pfarrei unterstützt gleichzeitig die klare zentrale bzw. dezentrale Verantwortlichkeit in der Pfarrei auf jeder Ebene dieser Ordnungspyramide: Die Gemeindemitglieder haben eine breite Verantwortlichkeit für Entwicklungen und Arbeiten in der Gemeinde vor Ort, jedoch sind ihre direkten Mitwirkungs- und Entscheidungsspielräume außerhalb der gewählten Gremien sehr beschränkt, wenn es um Veränderungen geht, die sich auf die gesamte Pfarrei auswirken.

Der Pfarreirat hingegen übernimmt mit seinen Sachausschüssen und Projektgruppen die Gesamtverantwortung für die Koordination und Entwicklung von pastoralen Aufgaben, die Auswirkungen auf die gesamte Pfarrei entfalten. Sein Einfluss auf Veränderungen auf der Ebene der Gemeindemitglieder hingegen ist eher gering.



Die nachstehende Darstellung soll die Zusammenhänge der Verantwortlichkeiten in der Anwendung der Ordnungspyramide verdeutlichen.

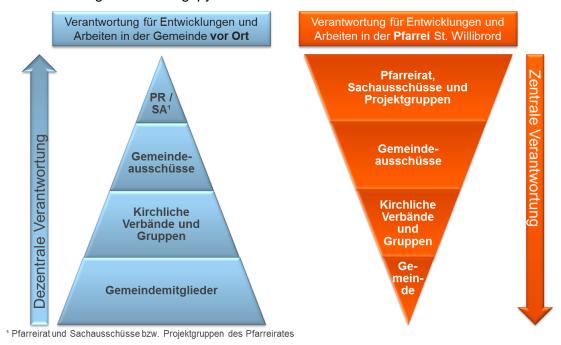


Abbildung 15: Zentrale und dezentrale Verantwortlichkeiten

#### 4.4.3.1 Pfarreirat

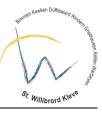
Der Pfarreirat ist das zentrale Gremium, über das die Vernetzung der in der Pfarrei tätigen Gruppen, Vereine und Verbände sowie der einzelnen Gemeinden sichergestellt wird. Er wird ergänzt durch Gemeindeausschüsse, Sachausschüsse und Projektgruppen.

Bei dem Pfarreirat handelt es sich – analog zum Verwaltungsausschuss – um ein Übergangsgremium, das sich aus Mitgliedern der Pfarreiräte der ehemaligen eigenständigen Gemeinden zusammensetzt, bis am 11. und 12. November 2017 im Rahmen der turnusmäßigen Wahlen ein Pfarreirat für die neue Gemeinde St. Willibrord gewählt wird.

Der Pfarreirat wird durch den Vorstand geleitet, der sich wie folgt zusammensetzt:

Name	Funktion	
Pfarrer Stefan Notz	Leitender Pfarrer	
Gereon Evers	Vorsitzender des Pfarreirates	
Dominik Welbers	Vorstandsmitglied und Schriftführer	
Monika Pastoors	Vorstandsmitglied	
Georg Böhling	Vorstandsmitglied und Vertreter im Verwaltungsausschuss	

Tabelle 5: Vorstand des Pfarreirates



Darüber hinaus gehören dem Pfarreirat elf weitere gewählte und drei berufene Mitglieder sowie jeweils ein Vertreter der folgenden Gruppen an:

- Priester
- Diakone
- Pastoralreferentinnen
- Mitarbeiter
- Verwaltungsausschuss

An den Sitzungen des Pfarreirates nehmen jeweils auch die Vertreter der Gemeindeausschüsse und der Sachausschüsse teil. Hierdurch wird der Pfarreirat seiner Hauptaufgabe, der intensiven Vernetzung der in der Pfarrei bestehenden Strukturen, bestmöglich gerecht. Die Sitzungen sind jeweils öffentlich, sodass Interessierte sich stets über die pastoralen Angelegenheiten in der Pfarrei informieren können.

#### 4.4.3.2 Gemeindeausschüsse

Im Rahmen der Umsetzung der Ordnungspyramide gemäß **Abbildung 14** wurden in allen Gemeinden Gemeindeausschüsse eingerichtet, die sich jeweils um die Belange des Kirchturms vor Ort kümmern.

Dabei wurden in Griethausen, Keeken und Kellen neue Gremien eingerichtet, während in Rindern, Düffelward und Bimmen die bestehenden Ortsausschüsse lediglich eine Umbenennung erfuhren.

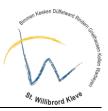
In Warbeyen wurde dem besonderen Umstand Rechnung getragen, dass dort seit vielen Jahren eine Arbeitsgemeinschaft aus örtlich ansässigen Vereinen besteht, die sich um die Belange des Ortes kümmert. Im kirchlichen Sinne entspricht diese Arbeitsgemeinschaft dem Gemeindeausschuss Warbeyen. Dies wird dadurch erreicht, dass sich Pfarreiratsmitglieder in der Arbeitsgemeinschaft engagieren und so eine wirksame Verflechtung von weltlichen und kirchlichen Belangen sichergestellt wird. Nach Jahren, in denen eine Vertretung der Pfarrei in der Arbeitsgemeinschaft nicht vorhanden war, entstand so in kürzester Zeit (wieder) eine enge Verbindung und Verzahnung in echter Partnerschaft.

#### 4.4.3.3 Sachausschüsse

Für fachliche Bereiche, die einer kontinuierlichen Beobachtung und ständigen Mitarbeit des Pfarreirates bedürfen, bildet der Pfarreirat Sachausschüsse, in denen auch Personen mitarbeiten können, die nicht Mitglieder des Pfarreirates sind.

Die Sachausschüsse beobachten in ihrem jeweiligen Aufgabenbereich die Entwicklung, beraten den Pfarreirat und das Pastoralteam und führen in Absprache mit dem Pfarreirat Maßnahmen durch, für die in der Pfarrei kein separater Träger vorhanden ist. 18

<sup>18 §10</sup> der Satzung für die Pfarreiräte vom 15. Januar 2017



Die Arbeit des Pfarreirates wird derzeit durch insgesamt vier Sachausschüsse unterstützt:

- Ehe, Familie und andere Lebensformen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Jugend
- Caritas

#### 4.4.3.4 Projektgruppen

Für zeitlich befristete Aufgabenstellungen richtet der Pfarreirat bei Bedarf Projektgruppen ein. Dies erfolgte einerseits im Rahmen der Vorbereitungen auf die Fusion im Jahre 2015, andererseits aber auch zur Vorbereitung und Erarbeitung des hier vorliegenden Lokalen Pastoralplanes.

Darüber hinaus besteht zurzeit im Hinblick auf die Ehrenamtskoordination eine Projektgruppe, deren Arbeit in einem *Markt der Möglichkeiten* am 15. Oktober 2017 mündet. Danach wird die Arbeit der Projektgruppe in einen Maßnahmenplan zur Umsetzung der Schwerpunkte aus diesem Lokalen Pastoralplan münden. Inwiefern dies in der Form eines neuen Sachausschusses erfolgen wird, obliegt der Entscheidung des neuen Pfarreirates, der im November 2017 gewählt wird.

#### 4.5 Kirchliche Angestellte

Die Pfarrei arbeitet zurzeit mit 67 beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die Mehrzahl davon (40 Personen) ist tätig in den drei Tageseinrichtungen für Kinder. Außerdem gehören zum Mitarbeiterkreis Küster, Organisten, Chorleiter, Pfarrsekretärinnen und Raumpflegekräfte. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten sowohl in Vollzeit als auch in Teilzeit.

Die Mitarbeitervertretung (MAV) vertritt die Interessen der Beschäftigten in der Pfarrei und auf den Ebenen des Bistums Münster.

#### 4.6 Sakramente

Die Sakramente der katholischen Kirche begleiten unser Leben an allen wichtigen Stationen. Sie lassen uns die Nähe Gottes spüren.

#### 4.6.1 **Taufe**

Mit der Taufe wird der Täufling in die Gemeinschaft unserer Pfarrei St. Willibrord aufgenommen. Dabei freuen wir uns, dass neben der Taufe von Kindern der Familien in unserer Pfarrei in den letzten Jahren auch einige Taufen von Jugendlichen und Erwachsenen durchgeführt werden konnten.

Grundsätzlich kann in Absprache mit dem jeweiligen Zelebranten in jeder Messe die Taufe vollzogen werden. Zusätzlich bieten wir in den Gemeinden feststehende Tauftermine an.



Gemeinde	Wochentag	Uhrzeit
Kellen	Jeder erste und dritte Sonntag im Monat	15:00 Uhr
Rindern	Jeder erste und dritte Sonntag im Monat	12:00 Uhr
Griethausen und Warbeyen	Jeder vierte Sonntag im Monat	15:00 Uhr
Bimmen, Düffelward, Keeken	Jeder zweite Sonntag im Monat	12:00 Uhr

Tabelle 6: Aktuell gültige allgemeine Taufordnung

Zur Vorbereitung auf die Taufe findet ein Gespräch des Zelebranten mit der jeweiligen Familie bzw. dem Täufling statt, in dem der Ablauf sowie die Wünsche und Inhalte besprochen werden.

Zur Tauffeier kommt jeweils ein Mitglied unserer Pfarrei hinzu, um den Täufling willkommen zu heißen. Hierzu haben sich Freiwillige bereit erklärt, die entweder je Monat für die anstehenden Tauftermine oder aber nach Absprache zur Verfügung stehen. Dem Täufling wird ein kleines Willkommensgeschenk der Pfarrei überreicht.

Um den Kontakt zu den Täuflingen und deren Familien zu stärken, wurde im Pfarreirat im Jahr 2017 beschlossen, dass jede Familie eines Täuflings eine Einladung zu den in der Gemeinde stattfindenden Krabbelgottesdiensten erhält. Auch ein Treffen der Familien der im abgelaufenen Jahr Getauften wurde angeregt und wird über den Sachausschuss Ehe, Familie und andere Lebensformen begleitet.

#### 4.6.2 Kommunion / Eucharistie

Eucharistie ist Danksagung. Sie erinnert uns an das letzte Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern. Durch die Feier der Eucharistie in jeder heiligen Messe wird Jesus unter uns gegenwärtig.

Die Erstkommunion und ihre Vorbereitung stellen einen Schwerpunkt unserer Arbeit in der Pfarrei dar. Alle katholischen Kinder des dritten Schuljahres werden angeschrieben, um sich zur Vorbereitung anzumelden.

Die Vorbereitung, die in etwa ein dreiviertel Jahr in Anspruch nimmt, umfasst Kontaktstunden in den Schulen, Gruppenstunden sowie Weggottesdienste und ein Familientag auf der *Wasserburg Rindern*.

Die Gruppenstunden werden von den jeweiligen Eltern vorbereitet und durchgeführt. Sie werden dabei von Ehrenamtlichen (sog. katechetischen Co-Piloten) vor Ort begleitet und unterstützt.

Zurzeit bieten wir in jedem Gemeindeteil die Möglichkeit an, die Erstkommunion zu feiern, sodass jedes Kind in seinem Heimatort dieses Fest feiern kann.

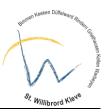
Momentan melden sich noch alle Kinder zur Kommunionvorbereitung an. Dies sehen wir als Chance, den Kontakt zu nutzen, der zu den Kindern und Eltern besteht. Daher wird bei den Kommunionkindern verstärkt um Messdiener geworben.

#### 4.6.3 **Firmung**

Die Firmung gilt als Sakrament der Stärkung. Dabei erhält der Firmling in besonderer Weise die Kraft des Heiligen Geistes, um als Christ zu leben und seinen Glauben zu bezeugen.

Das Konzept der Firmvorbereitung befindet sich in der Pfarrei St.

Willibrord zurzeit im Umbruch. Wir lösen uns von dem bisherigen Konzept, dass die Firmvorbereitung – ähnlich der Erstkommunionvorbereitung – über ei-



nen längeren Zeitraum mit Gruppenstunden und gemeinsamen Aktionen durchgeführt wird. Vielmehr wollen wir eine zeitlich kompakte Variante an einem Wochenende unter Einsatz spezialisierter externer Dozenten ausprobieren. Dadurch werden einerseits zeitliche Ressourcen der Ehrenamtlichen in der Vorbereitung und Durchführung der Firmvorbereitung geschont, andererseits erhalten die Katechetinnen und Katecheten, aber natürlich auch die Firmbewerber, neue spannende Impulse in der Vorbereitung auf dieses Sakrament.

Die aktuelle Firmvorbereitung steht unter der Überschrift ER-WACHSEN IM GLAU-BEN.

Die Themen, die bei der Wochenendveranstaltung bearbeitet werden, sind:

- Halt und Orientierung finden im Glauben
- Kirche als Gemeinschaft erfahren
- Kirchenraumerfahrungen
- Stärkung durch den Heiligen Geist

#### 4.6.4 **Ehe**

Das Eheversprechen von Mann und Frau vor Gott ist Zeichen des Bundes von Jesus Christus und der Kirche. Durch die Liebe zweier Menschen kann die Liebe Gottes leibhaftig werden.

Vor der kirchlichen Trauung werden die Brautleute zu einem Gespräch eingeladen, um mit ihnen über die christliche Ehe ins Gespräch zu kommen und die Feier gemeinsam vorzubereiten. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, einen Ehevorbereitungskurs zu besuchen, der regelmäßig vom Bischöflichen Generalvikariat Münster – Referat Ehe- und Familienseelsorge – angeboten wird.

Trauungen sind in unserer Pfarrei als Eucharistiefeier oder Wortgottesdienst grundsätzlich unter Rücksichtnahme auf den Dienst der Küsterinnen und Küster und Organisten jeweils freitags um 14:30 Uhr und um 16:00 Uhr, sowie samstags bis 14:30 Uhr möglich.

#### 4.6.5 **Buße/Versöhnung/Beichte**

Jeder von uns ist täglich auf der Suche nach Frieden und macht doch die Erfahrung der Schwäche und Unvollkommenheit. An zwei Terminen in der Woche laden wir zu einem Gespräch zur Versöhnung ein. Grundsätzlich besteht jedoch stets nach terminlicher Vereinbarung auch die Möglichkeit zu einem persönlichen Gespräch mit einem Priester oder Diakon sowie Schwester Rita Bee oder einer Pastoralreferentin.



Regelmäßige Beichtgelegenheiten stehen samstags um 16:00 Uhr in der Pfarrkirche und freitags nach dem Gottesdienst um 18:30 Uhr in der Filialkirche Rindern zur Verfügung.

Die negativen Assoziationen, die mit der Beichte in Verbindung stehen, sollen abgebaut werden und durch Formen des befreienden – sich von der Seele redenden – Sprechens ersetzt werden. Besonders bei den Kommunionkindern wird dieser Ansatz besprochen und erprobt. Es wäre wünschenswert, wenn auch Hemmnisse der Erwachsenen weiter abgebaut werden könnten.



### 4.6.6 Krankensalbung

"Ich bin bei euch" (Mt. 28,20) gilt auch in Krankheit oder Tod. Die Krankensalbung soll stärken und trösten.

Da diese Lebenssituation nicht planbar ist, werden in diesen Fällen individuelle Absprachen getroffen. Im Zuge der Fusion im Jahre 2015 wurde eine Notfallnummer eingerichtet, über die sichergestellt wird, dass stets der diensthabende Seelsorger der Pfarrei telefonisch mobil erreichbar ist. Ferner stehen über den krankenhäuslichen Notdienst sowie die eingerichtete Notfallseelsorge des Kreises Kleve jederzeit weitere – katholische und evangelische – Ansprechpartner zur Verfügung.

Die Notfallnummer wird in den wöchentlichen Pfarrmitteilungen Willibrord aktuell sowie auf der Homepage der Gemeinde veröffentlicht. Darüber hinaus stehen die übrigen Telefonnummern sowie Links auf weitergehende Informationen auf der Homepage zur Verfügung.

### 4.7 Kinder- und Jugendarbeit

Kinder und Jugendliche sind uns stets willkommen. Wir versuchen daher ein möglichst passendes Angebot für die unterschiedlichsten Altersgruppen und ihre Bedürfnisse zusammenzustellen.

Im Gottesdienstangebot gibt es daher:

- Krabbelgottesdienste für die kleinsten Gemeindemitglieder auf der Wasserburg
- Familiengottesdienste in Rindern, Warbeyen und Griethausen
- Gottesdienste f
  ür Jugendliche in Warbeyen

Diese Gottesdienste finden in einem regelmäßigen Rhythmus sowie zu besonderen kirchlichen Festen (z.B. Weihnachten) statt.

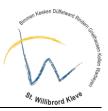
Neben der klassischen Messdienerarbeit, die in allen Gemeindeteilen betrieben wird, ist in unserer Gemeinde der EJuKi-Chor im Einsatz, in dem Erwachsene, Jugendliche und Kinder gemeinsam singen.

Wir wollen darüber hinaus jedoch stets Ansprechpartner für alle interessierten Kinder und Jugendlichen bleiben. Daher wollen wir die offene Kinder- und Jugendarbeit weiterführen bzw. ausbauen. So wird neben den bereits bestehenden Angeboten in Kellen und Warbeyen in Rindern ein weiterer Standort für die offene Jugendarbeit in 2017 hinzukommen.

### 4.8 Liturgie und Gottesdienst

Im Gottesdienst zeigt die Gemeinde, wer sie ist und was sie glaubt. Für das Leben der Gemeinde ist der Gottesdienst zentraler Ausdruck des Selbstverständnisses. Eine Gemeinde, die nicht betet, entspricht nicht dem Testament Jesu Christi. Die Gemeinde sammelt sich um Jesus Christus und lässt sich von ihm senden. Der Sendungs-Auftrag Jesu Christi ist auf alle Menschen bezogen, nicht nur auf die Gemeindemitglieder. Dieser Anspruch tritt durch den Lokalen Pastoralplan stärker in das Bewusstsein der Gemeinde. Am Sonntag feiert die Gemeinde die heilige Messe, um die Verbindung der Gläubigen mit Christus und untereinander zu festigen.

Die Gottesdienste der Pfarrei St. Willibrord, Kleve, finden statt in der Pfarrkirche St. Willibrord in Kellen und in den Filialkirchen Rindern, Düffelward, Keeken, Bimmen,



Griethausen, Warbeyen sowie in der Alten Kirche in Kellen. Die heiligen Messen werden in allen Gemeinden gefeiert, wenn auch nicht täglich in jeder Kirche.

Die Mobilität erlaubt einem Teil der Gemeindemitglieder, den Gottesdienst im benachbarten Ortsteil mitzufeiern. An Sonntagen bzw. den Vorabenden zum Sonntag werden sieben Gemeindemessen verlässlich gefeiert. An den Werktagen werden verlässlich zwei heilige Messen gefeiert, davon eine am Vormittag und eine am Abend.

Zusätzlich gibt es Sondergottesdienste, wie zum Beispiel Schulgottesdienste, Kindergartengottesdienste sowie Gottesdienste zu Beerdigungen, Taufen, Trauungen, Ehejubiläen, Firmgottesdienste, Wallfahrten usw.

In jeder Gemeinde innerhalb der Pfarrei St. Willibrord besteht mindestens zweimal pro Woche die Möglichkeit, die heilige Messe mitzufeiern. Dazu gehören auch die Messfeiern in den Einrichtungen der Altenhilfe: im St. Josefs-Haus in Griethausen (wöchentlich), im St. Willibrord-Haus in Kellen (wöchentlich) und im Georgsheim in Kellen (monatlich).

#### 4.9 Ökumene

Die Gemeinschaft der Christen verschiedener Bekenntnisse spielt für das Zusammenleben der Menschen eine wichtige Rolle. Wir sehen zunächst die christlichen Kirchen, aber zunehmend auch die nichtchristlichen Religionen, die mit uns leben. Die konfessionellen Trennungen und theologischen Unterscheidungen werden von immer mehr Menschen als nicht mehr relevant für den Lebensalltag betrachtet. Die Ökumene ist daher in St. Willibrord vor allem eine Ökumene der Praxis. Sie umfasst in St. Willibrord die Zusammenarbeit mit zwei evangelischen Kirchengemeinden, der Evangelischen Kirchengemeinde Kleve sowie der Evangelischen Kirchengemeinde Kranenburg. Die Zusammenarbeit erweist sich als positiv und fruchtbar im Zusammenspiel aller Beteiligten.

Es gibt eine langjährige, enge Zusammenarbeit der Kirchengemeinden, insbesondere im Ortsteil Kellen. Der jährliche Kirmesgottesdienst wird ökumenisch als Sonntagsgottesdienst gefeiert. Ökumenisch wird einmal jährlich der Stadtgottesdienst im Klever Forstgarten von allen Klever Gemeinden gefeiert.

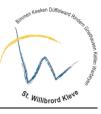
In St. Willibrord gibt es ökumenische Schulgottesdienste, eine ökumenische Zusammenarbeit im Kindergartenbereich, den gemeinsamen Gottesdienst zum Buß- und Bettag in Kellen, die ökumenische Woche *Urlaub ohne Koffer* für Seniorinnen und Senioren, ökumenische Bibelabende im Frühjahr und ökumenische Gesprächsabende im Herbst. Diese finden jährlich in den Räumen der katholischen oder der evangelischen Kirchengemeinde statt.

In Schenkenschanz ist jährlich der ökumenische Kirmesgottesdienst in der Evangelischen Kirche. Diese Tradition soll weitergeführt werden.

In Keeken wird das Osterfeuer ökumenisch entzündet; in jedem Jahr abwechselnd beginnend in der evangelischen oder der katholischen Kirche.

Öffentliche Termine werden in der Regel von den Seelsorgern gemeinsam wahrgenommen, z.B. bei Segnungen von öffentlichen Einrichtungen oder Volksfesten.

Ein wesentlicher Punkt ökumenischen Handels liegt in der Caritas und Diakonie. Im Dienst am Nächsten, der sich in der praktischen Unterstützung von Bedürftigen zeigt, arbeiten die Kirchen Hand in Hand.



#### 4.10 Dienst am Nächsten

Gottes- und Nächstenliebe bilden eine Einheit. Daher ist der Dienst am Mitmenschen (biblisch: "die/der Nächste") eine Grundaufgabe kirchlichen Tuns. Durch ihr Handeln zeigt die Pfarrei, wer sie ist und wie sie sich versteht.

In St. Willibrord gibt es zwei Caritasgruppen, die sich um den Dienst am Nächsten kümmern. In Rindern, Düffelward, Keeken und Bimmen gibt es den Caritasausschuss. In Kellen, Warbeyen und Griethausen ist es das *Team Caritas*.

Beide Gruppen haben die örtlichen Verhältnisse im Blick und im zweiten Jahr der Pfarrei St. Willibrord, Kleve, sind sie auf dem Wege, sich persönlich und vom Aufgabenprofil besser kennen zu lernen.

Es gibt bewusst zwei Caritas-Konten, die selbstständig verwaltet werden. Das ermöglicht schnellere unbürokratische Hilfeleistungen.

In den Pfarrhäusern in Kellen und Rindern wird an der Haustür ebenfalls geholfen. In Kellen mit Lebensmitteln und in Rindern mit Lebensmittelgutscheinen.

Im Ortsteil Kellen gibt es neben der wöchentlichen Caritas-Sprechstunde das *Cafè Offenes Ohr* und die Kleiderstube, die ebenfalls wöchentlich zugänglich ist. In Rindern können Lebensmittelgutscheine im örtlichen Lebensmittelmarkt eingelöst werden.

Die Caritaskassen in Rindern und in Kellen werden jeweils von Gemeindemitgliedern verwaltet.

Die Caritasarbeit in St. Willibrord umfasst zahlreiche ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Der Caritas-Sonntag im September wird inhaltlich von der Gemeindecaritas St. Willibrord vorbereitet und durchgeführt.

Neben den beiden Caritasgruppen gibt es im Ortsteil Kellen eine sehr aktive Vinzenzkonferenz.

Krankenhausbesuchsdienste gibt es in Rindern (für die ehemalige Kirchengemeinde St. Willlibrord, Rindern), Warbeyen und in Griethausen.

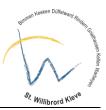
In allen Teilen der Pfarrei gibt es einen Geburtstagsbesuchsdienst für unsere älteren Gemeindemitglieder.

Der Dienst am Nächsten ist nicht begrenzt auf die organisierte Caritasarbeit. Nachbarschaftshilfe, Zuwendung zu Geflüchteten und spontane Hilfestellungen an der Pfarrhaustür gehören ebenso dazu wie viele Projekte in der Kirchengemeinde, wie zwei Alleinlebendentreffs, die Kinder-Ferienlager, die Aktion *Ferien Zuhause* in Rindern und vieles mehr.

Da der Begriff "Caritas" häufig im Zusammenhang mit Bedürftigkeit oder Almosen verstanden wird, wird diese zuletzt angesprochene Dimension des Dienstes an den Mitmenschen in der Regel nicht unter der Überschrift "Dienst am Nächsten" thematisiert.

#### 4.11 Verbindungen zur Weltkirche

Als Kirche vor Ort sind wir Teil der Kirche, die Jesus im Blick hatte, als er seine Jünger in die ganze Welt aussandte, um dort das Evangelium – vor allem unter den Armen – zu verkünden. So sind wir nicht nur in unserer Heimat am Niederrhein aufgerufen, unser Christsein mit offenen Augen für das Leid und die Armut unserer Nächs-



ten zu leben und im Geiste unseres Pfarrpatrons aktiv zu sein. Vielmehr wollen wir unsere Stimme auch gegen soziale, wirtschaftliche und strukturelle Not in anderen Ländern und Kontinenten erheben und zu deren Milderung beitragen.

Um konkrete Solidarität mit den Schwestern und Brüdern anderer Länder und Regionen zu zeigen, rückt St. Willibrord Kleve die verschiedenen Hilfswerke durch Kollekten in unseren Gottesdiensten und Veranstaltungen bzw. Aktionen in den Fokus.

In unserer Pfarrei gibt es viele Ehrenamtliche, die etwa bei der jährlichen Sternsingeraktion das Kindermissionswerk oder ein persönlich bekanntes Projekt unterstützen, sowie auch Missio, Misereor, Adveniat und Renovabis.

Bereits vor der Fusion 2015 ausgeprägt bestehende persönliche und pfarrliche Beziehungen nach Äthiopien (Schwester Inge) und Argentinien (Bistum Añatuya) zeigen, dass St. Willibrord der Blick über den Tellerrand der eigenen Pfarrei durchaus ein Anliegen ist.

Auch in Zukunft soll dies ein wichtiger Faktor gelebter Geschwisterlichkeit bleiben, die sich außerdem auch im Verkauf von Waren aus dem Fairen Handel zeigt. Als etablierter Bestandteil des Gemeindetreffs macht er nach dem Gottesdienst in Griethausen eine feste Größe zur Verbindung mit der Weltkirche aus.

Seit vielen Jahren schon bekommt das Seelsorgeteam unserer Pfarrei Unterstützung durch Priester der Weltkirche, die im Rahmen ihrer Möglichkeiten eigene Aufgabenfelder übernehmen. Durch ihren ganz eigenen kulturellen Hintergrund und ihre Erfahrungen mit Christen in ihrer Heimat und in anderen Teilen der Welt stellen sie eine Bereicherung für uns dar. Dies konnte z.B. auch bei Gruppenreisen nach Indien, in die Heimat des aktuell bei uns vor Ort wirkenden Pastor Shanthi Kumar Annimalla zum Ausdruck gebracht werden.

#### 4.12 Öffentlichkeitsarbeit

Gelungene Kommunikation ist der Schlüssel zum gelungenen Miteinander in einer Pfarrei aus sieben Gemeinden. Daher ist die Öffentlichkeitsarbeit eine zentrale pfarrliche Aufgabe. Sie ist ein arbeitsintensives Feld in der Kirchengemeinde.

Informationen gelangen auf verschiedenen Wegen zu den Menschen. Die bisherigen Wege waren die mündlichen Bekanntmachungen in der Sonntagsmesse, der Schaukasten auf dem Kirchplatz oder die Bistumszeitung *Kirche und Leben*. Auf diesen Wegen, die weiterhin bestehen, erreichen wir nur noch sehr wenige Menschen. Die Zahl der Kirchenzeitungsabonnenten ist auf einem Tiefstand und wird künftig weiter zurückgehen.

In St. Willibrord gibt es wöchentlich schriftliche Pfarrmitteilungen *Willibrord Aktuell* mit Terminen und Wochenhinweisen. Diese liegen in normaler und großer Schriftgröße zum Mitnehmen in allen Kirchen und Kapellen aus und erreichen damit zunächst nur die Kirchenbesucherinnen und Kirchenbesucher. Daher stehen sie darüber hinaus auch auf der Homepage der Pfarrei zum Download bereit.

Ein neues Pfarrbriefkonzept (*Willibrord-Journal*) wurde erarbeitet und löst den bisherigen Pfarrbrief (Rindern) sowie den Kellener Kirchenkalender ab.

Eine Homepage ist unter www.st-willibrord.de eingerichtet und bekommt zunehmende Bedeutung, nicht zuletzt auch für Menschen, die an den Gottesdiensten nicht teilnehmen – die Mehrheit der Gemeindemitglieder bewegt sich nicht in den inneren Kreisen und Gruppen von St. Willibrord.



Die Tagespresse wird ebenfalls punktuell eingesetzt zur Weitergabe von Informationen.

#### 4.13 Umfragen zur Ableitung des Lokalen Pastoralplans

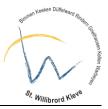
Der Pfarreirat hat eine Projektgruppe mit der Erarbeitung des vorliegenden Lokalen Pastoralplans beauftragt. Setzen sich jedoch nur einige wenige Personen mit der Ausgangssituation der Pfarrei auseinander und beschreiben sie, so erfolgt dies zwingend aus der jeweiligen Perspektive dieser Personen, sodass ein mehr oder weniger subjektiv geprägtes Abbild entsteht, das immer nur einen Teil der Wirklichkeit abbilden wird.

Auch bei der Erarbeitung des Lokalen Pastoralplans bestand die Gefahr, dass von den Beteiligten – zwar in bester Absicht, aber dennoch resultierend aus ihrer Eigenschaft als Pfarreiratsmitglieder – ein beschränkter Blick auf die vielschichtige Istsituation erfolgt. Soll aus einer aktuellen Ist-Situation aber ein Zielbild und eine strategische Neupositionierung abgeleitet werden, ist es unerlässlich, ein möglichst vollständiges Bild von der komplexen Wirklichkeit zu erlangen.

Daher hat sich die Projektgruppe dazu entschlossen, zunächst den Blick zu weiten, indem mehrere Befragungen in der Gemeinde durchgeführt wurden. Im Vorfeld dieser Befragungen wurde die Pfarrgemeinde auf die anstehenden Fragebögen vorbereitet, indem sowohl der Sinn und Zweck des Lokalen Pastoralplans als auch der Hintergrund dieser Befragungen im Rahmen eines Pfarrkonvents, einer Pfarrversammlung sowie mehreren Artikeln auf der Homepage der Gemeinde, in den Pfarrmitteilungen *Willibrord aktuell* und der Tageszeitung erläutert wurden.

Ziel war es, möglichst viele Gemeindemitglieder zu beteiligen und mit ihren individuellen Blickwinkeln zu einem großen Ganzen zusammenzutragen. Dabei wurden die drei Befragungen bewusst in der Reihenfolge sich öffnender Perspektiven und Zielgruppen gewählt:

- Befragung der Gottesdienstbesucher (Ziffer 4.13.1)
  - Nur ein geringer Anteil der Gemeindemitglieder wird im regelmäßigen Gottesdienst erreicht. Diese Personen haben in der Regel eine enge Beziehung zur Pfarrei und liefern insofern einen speziellen (inneren) Blickwinkel. Gleichzeitig sind diese Personen häufig in erster Linie die Abnehmer von Angeboten der Pfarrei und sollten daher ein besonderes Gewicht bei der Mitgestaltung der Neuausrichtung erhalten.
- Befragung der kirchlichen Gruppen, Vereine und Verbände (Ziffer 4.13.2)
   Mit dieser Befragung wird der Blick geweitet auf diejenigen, die zwar ehrenamtlich organisiert sind, jedoch nicht in unmittelbar engem Kontakt zur Pfarrei stehen müssen. Gleichzeitig liefert eine solche Befragung Aspekte zu den besonderen Bedürfnissen (verbandlich) organisierter Ehrenamtlicher.
- Befragung der Pfarreimitglieder und Besucher der Pfarrei (Ziffer 4.13.3)
   Die dritte und letzte Befragung schließlich weitet den Blick auf alle Gemeindemitglieder auch die, die weder Gottesdienstbesucher noch verbandlich organisiert noch ehrenamtlich tätig sind. Ja, sogar darüber hinaus können auch die nur sporadisch auf die Pfarrei treffenden Besucher Einfluss nehmen auf die Entwicklung eines Zielbildes im Rahmen dieses Lokalen Pastoralplans, denn auch sie stellen wichtige Bezugspunkte für die Angebote und Arbeiten der Pfarrei St. Willibrord dar.



#### 4.13.1 Umfrage zum Gottesdienstbesuch in der Pfarrei

Das Wissen der Pfarrgemeinde über den Gottesdienstbesuch beschränkte sich vor dieser Umfrage auf die turnusmäßigen Kirchenbesucherzählungen sowie das vorhandene Bauchgefühl. Dieses sagte uns in der Vergangenheit, dass die Gottesdienste zufriedenstellend besucht wurden und bestätigte damit die zahlenmäßige Erhebung, an der die Pfarrei – wie jede Pfarrei im Bistum Münster – selbstverständlich teilnahm.

Nun werden die Termine für die Kirchenbesucherzählungen jeweils zentral vom Bistum vorgegeben und der Zufall wollte es, dass die Zählungen häufig an den Tagen durchgeführt werden sollten, an denen in der Pfarrei die Firmungen stattfanden.

Damit wurden jedoch automatisch auch die vielen Angehörigen in der Statistik berücksichtigt, die in normalen Sonntagsgottesdiensten nicht unbedingt erreicht wurden. Einerseits schönten diese Zahlen unseren Blick auf die aktive Gottesdienstteilnahme, andererseits machten sie eine ehrliche Auseinandersetzung mit der veränderten Wirklichkeit in der Pfarrei unmöglich.

Dies wurde von der Projektgruppe zum Lokalen Pastoralplan zum Anlass genommen, einmal genauer hinzusehen und so wurde im Zeitraum vom 21. Januar bis 12. Februar 2017 ein zusammenhängender Zeitraum von vier Wochen festgelegt, in dessen Sonntags- und Vorabendmessen die aktuelle Situation der Gottesdienstteilnahme erhoben werden sollte. In diesen Zeitraum fielen keine besonderen Hochfeste, die einen außergewöhnlichen Gottesdienstbesuch erwarten ließen, sodass wir davon ausgehen, dass es sich um einen für unsere Zwecke durchaus repräsentativen Zeitraum handelt.

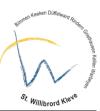
Anhand eines Fragebogens, der während der Gottesdienste an die Besucher verteilt wurde, wurden das Alter, die Wohnortgemeinde, die Häufigkeit des Gottesdienstbesuchs, das Geschlecht und der Grund erfragt, warum gerade dieser Gottesdienst besucht wurde (und kein anderer).

Der Fragebogen wurde dabei so gestaltet, dass die Fragen rund um die Blattränder herum angeordnet waren und damit leicht mit einem Riss kenntlich gemacht werden konnten, sodass der Fragebogen unmittelbar im Gottesdienst ausgefüllt und zurückgegeben werden konnte. Es sollte damit vermieden werden, dass Fragebögen von den Besuchern mitgenommen werden. Einerseits, um anhand der zurückgegebenen Fragebögen die Gesamtbesucherzahl im Gottesdienst ermitteln zu können, andererseits um zu vermeiden, dass Fragebögen aus Zeit- oder Interessensgründen später nicht zurückgereicht wurden, was ebenfalls die Aussagekraft eingeschränkt hätte.

Die Gottesdienstbesucher wurden gebeten, bei jedem ihrer Gottesdienstbesuche innerhalb dieses Befragungszeitraums einen Fragebogen auszufüllen, um vier voneinander eigenständige Befragungs-Scheiben zu erhalten. So konnten leicht Besonderheiten einer Wochenscheibe analysiert und erklärt und gleichzeitig ein einheitliches und systematisches Bild sichergestellt werden (siehe Fragebogen zum Gottesdienstbesuch im Anhang unter Ziffer 8.1).

Insgesamt wurden im Befragungszeitraum 1.507 gültige Fragebögen abgegeben und ausgewertet, aus denen die strukturellen Gegebenheiten des Besuchs der Gottesdienste der Pfarrei sehr gut abgeleitet werden konnten.

Die Ergebnisse dieser Befragung schätzen wir ebenso wie den Zeitraum der Umfrage als repräsentativ, wertvoll und geeignet für die Ableitung des Lokalen Pastoralplans ein.



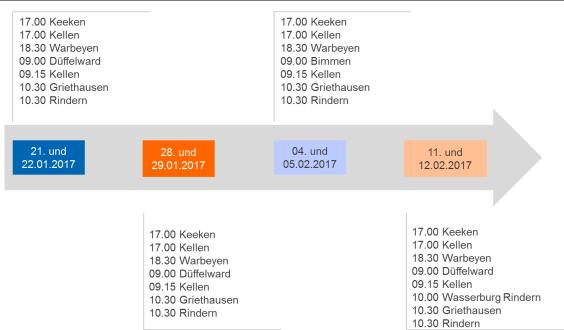
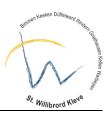


Abbildung 16: Im Befragungszeitraum berücksichtigte Gottesdienste

Das Ergebnis der Befragung zeigt, dass die bisherigen allgemeinen Daten zum Gottesdienstbesuch deutlich zu optimistisch waren und kein realistisches Bild für die Pfarrgemeinde zeichneten, was für die Ableitung der Ziele des Lokalen Pastoralplans von existenzieller Bedeutung ist.

Die statistischen Daten zum Gottesdienstbesuch lagen zum Erhebungsstichtag auf Bundes- und Bistumsebene leider nur bis zum Jahr 2015 vor. Bis einschließlich 2016 sind in der nachstehenden Grafik zum Gottesdienstbesuch der Pfarrei St. Willibrord die Daten gemäß Kirchenbesucherzählung abgetragen. Für 2017 wurden die Ergebnisse aus der Befragung im Rahmen der Erarbeitung des Lokalen Pastoralplans ergänzt.



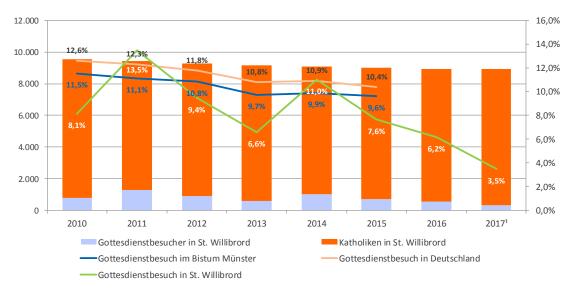


Abbildung 17: Entwicklung des Gottesdienstbesuchs im Zeitablauf 19

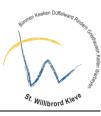
Während für die Bundesrepublik Deutschland bis zum Jahr 2015 noch Quoten zum Gottesdienstbesuch jenseits der 10%-Marke ausgewiesen werden, wird diese Grenze im Bistum Münster bereits seit 2013 dauerhaft unterschritten. Mit einer Quote von 7,6% liegt die Pfarrei St. Willibrord im Jahr 2015 selbst unter Zugrundelegung der ungenauen Ergebnisse der Kirchenbesucherzählung weit unter dem Durchschnitt des Bistums Münster. Mit 6,2% markiert der Gottesdienstbesuch schließlich in 2016 einen neuen Tiefststand auf der Basis dieser Erhebungsmethode.

Die von der Projektgruppe zum Lokalen Pastoralplan initiierte Befragung in 2017 schließlich zeigt eine objektivierte Quote von durchschnittlich 3,5% und bestätigt damit eindrücklich die Befürchtungen der Projektgruppe, dass die bisherigen standardisierten Erhebungsergebnisse nicht für eine Ableitung eines Sollzustandes der Pfarrei im Lokalen Pastoralplan geeignet sind.

Bei näherer Betrachtung dieser erschreckend niedrigen Quote zeigt sich, dass in Abhängigkeit von der Gemeinde sehr unterschiedliche Teilnehmerquoten am Gottesdienst erreicht werden. Dabei entfallen die niedrigsten Quoten mit 2,7% bzw. 3,2% auf die größten Gemeinden Kellen und Rindern, während die dörflich strukturierten Gemeinden Bimmen und Keeken Quoten von 8,0% und mehr aufweisen.

<sup>&</sup>lt;sup>19</sup> <sup>1</sup> Durchschnitt aus 4-wöchiger Datenerhebung im Zusammenhang mit der Erarbeitung des Lokalen Pastoralplans.

Quelle: Deutsche Bischofskonferenz: Statistische Daten, in: Arbeitshilfen; Meldewesen im Pfarramt (emip); eigene Berechnungen



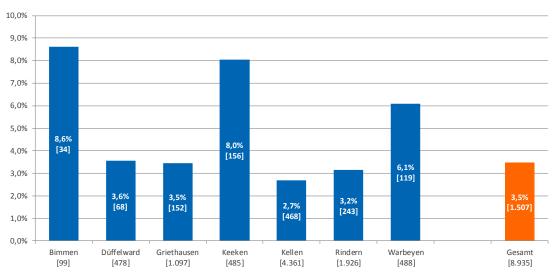


Abbildung 18: Quoten des Gottesdienstbesuchs nach Gemeinde<sup>20</sup>

Doch die Erkenntnisse der Befragung sind deutlich vielschichtiger, als dass sie lediglich auf die Gottesdienstquote reduziert werden könnten.

Die Befragung hat die augenscheinliche Situation im Gottesdienst bestätigt: Während die Altersgruppe der 21-40-jährigen nur unterdurchschnittlich vertreten ist, dominiert die Altersgruppe der Menschen über 60 Jahre den Gottesdienstbesuch. Dabei überwiegt deutlich der Anteil der weiblichen Pfarreimitglieder.

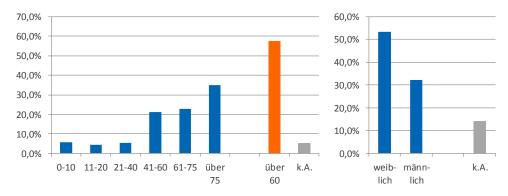
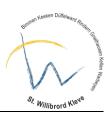


Abbildung 19: Altersstruktur zum Gottesdienstbesuch

Dabei könnte die beobachtete Altersstruktur theoretisch auch die tatsächliche Ist-Struktur der Gesamtbevölkerung widerspiegeln und insofern keine Besonderheit sein. Um dies objektiv einschätzen und die Bedeutung für den Lokalen Pastoralplan interpretieren zu können, wurde die Alterspyramide der Bundesrepublik Deutschland (linke Darstellung der **Abbildung 20**) auf die Altersklassen unserer Befragung übertragen, sodass sich eine vereinfachte Altersstrukturpyramide (rechte Darstellung der **Abbildung 20**) ergibt, die dann mit den Befragungsergebnissen vergleichbar ist.

Die Angaben in Klammern in den Balken gibt die Anzahl der Gottesdienstbesucher wieder, während die Angabe bei den Gemeinden die Gesamtzahl der Katholiken darstellt.



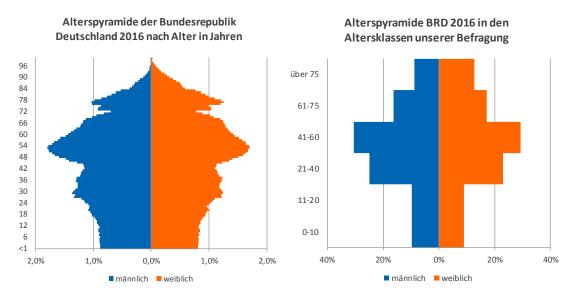


Abbildung 20: (Vereinfachte) Altersstrukturpyramide der Bundesrepublik Deutschland<sup>21</sup>

Vergleicht man nun die Ergebnisse zur Altersstruktur der Gottesdienstbefragung mit dieser vereinfachten Altersstrukturpyramide der Bundesrepublik Deutschland, so ergibt sich ein Bild, das einerseits den deutlichen Überhang der älteren Pfarreimitglieder und andererseits den fehlenden Unterbau der 21-40-jährigen im Gottesdienst widerspiegelt.

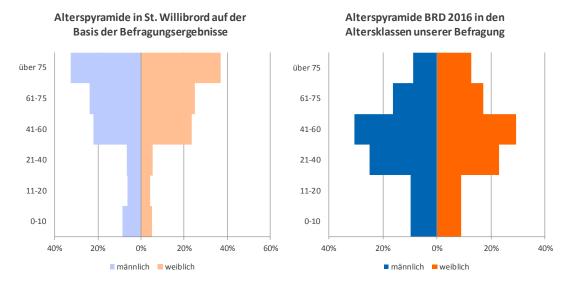
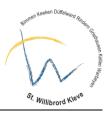


Abbildung 21: Vergleich der beobachteten Altersstrukturpyramiden

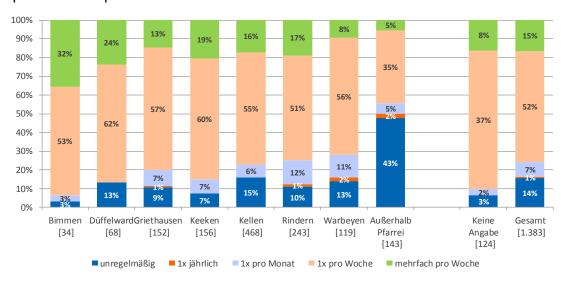
Erschwerend hinzu kommt, dass es sich bei den in der **Abbildung 19** dargestellten Altersklasse zwischen 0 und 20 Jahren überwiegend um Messdiener handelt, die an der Befragung teilgenommen haben. Für die jüngeren Gemeindemitglieder hat der Gemeindegottesdienst demnach insgesamt eine nachgeordnete Bedeutung, während die Sakramente aus unserer Erfahrung heraus hingegen für alle Altersgruppen eine

<sup>&</sup>lt;sup>21</sup> Quelle: Statistisches Bundesamt 2015: Ergebnisse der 13. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung; eigene Berechnungen



wichtige Rolle spielen. Angebote für Kinder und Senioren werden durchaus als hilfreich und nützlich empfunden.

Im Hinblick auf die Regelmäßigkeit des Gottesdienstbesuchs zeigt sich in der Befragung, dass vor allem in den dörflich strukturierten Gemeinden der Gottesdienst mindestens einmal pro Woche aufgesucht wird. Dies unterstreicht das Bedürfnis der Menschen nach Werktagsgottesdiensten in den Gemeinden, bindet aber auch entsprechende Kapazitäten im Pastoralteam.



**Abbildung 22:** Regelmäßigkeit des Gottesdienstbesuchs in Abhängigkeit von der Wohnortgemeinde<sup>22</sup>

Weitergehende Informationen zu den Befragungsergebnissen können der Detaildokumentation "Lokaler Pastoralplan – Demografische und strukturelle Analysen"<sup>23</sup> entnommen werden.

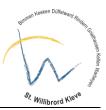
Zusammenfassend ergeben sich aus der Analyse der demografischen Situation und der Befragung zum Gottesdienstbesuch folgende Kernaussagen:

- Die Einwohnerzahl ist in der Pfarrei seit Jahren stabil; es zeigt sich jedoch eine Verlagerung von Bimmen, Griethausen und Rindern nach Düffelward, Keeken und Warbeyen
- Der Anteil der römisch-katholischen Christen sinkt kontinuierlich
- Der Gottesdienstbesuch ist in der Pfarrei deutlich unterdurchschnittlich ausgeprägt sowohl im Verhältnis zur Bundesrepublik Deutschland als auch zum Bistum Münster
- Die Altersstruktur der Gottesdienstbesucher ist geprägt von den Menschen über 60 Jahre und entspricht damit nicht der allgemeinen Bevölkerungsstruktur in der Bundesrepublik
- Die 21-40-jährigen werden nicht in regelmäßigen Gottesdiensten erreicht. Sie besuchen Gottesdienste vornehmlich zu besonderen Anlässen.

-

<sup>&</sup>lt;sup>22</sup> Ohne Rückmeldungen, die keine Angabe zum Kirchenbesuch gemacht haben.

<sup>&</sup>lt;sup>23</sup> erhältlich über den Herausgeber, der Katholischen Pfarrgemeinde St. Willibrord Kleve



2/3 der Gottesdienstbesucher besuchen mindestens wöchentlich einen Gottesdienst

### 4.13.2 Befragung der kirchlichen Gruppen, Vereine und Verbände

In der zweiten Stufe der Weitung des Blicks auf die Sorgen, Wünsche und Bedürfnisse in der Pfarrei hatten die kirchlichen Gruppen, Vereine und Verbände im Zeitraum vom 29. März bis zum 30. Mai 2017 die Möglichkeit, einen Fragebogen auszufüllen. Hierzu wurden insgesamt 141 Gruppierungen angeschrieben und um die Abgabe eines Fragebogens gebeten (siehe Fragebogen an die kirchlichen Gruppen, Vereine und Verbände im Anhang unter Ziffer 8.2).

Dabei konnten die Gruppen entweder den zugesandten papierhaften Fragebogen verwenden und über die Pfarrbüros zurückreichen oder aber ein PDF-Dokument über die Homepage herunterladen, online ausfüllen und per Mail an die Pfarrei zurücksenden. Von der Möglichkeit des Online-Formulars wurde jedoch nur in sehr überschaubarem Rahmen Gebrauch gemacht.

Die im Fragebogen aufgeführten Bewertungsfragen wurden so aufgebaut, dass jeweils eine Spannweite von "1 = trifft nicht zu" bis "5 = trifft voll zu" angegeben werden konnte. Darüber hinaus konnten auch zu jeder Frage Freitextangaben gemacht werden, die entsprechend bei der Auswertung berücksichtigt wurden.

Da es der Projektgruppe insgesamt um grundsätzliche, polarisierende Aussagen ging und um die Angaben besser interpretieren zu können, wurden diese fünf Bewertungsstufen bei der Auswertung zu drei Bewertungsstufen zusammengefasst, indem die Ausprägungen 1 und 2 bzw. 4 und 5 zusammengefasst wurden. Letztlich ergibt sich daraus eine Bewertungsskala von "trifft nicht zu [1/2]", "trifft teilweise zu [3]" und "trifft zu [4/5]".

Die Auswertung der zurückgegebenen Fragebögen hat ergeben, dass 74% der teilnehmenden Gruppierungen eine geringe Mitgliederzahl von bis zu 20 Personen aufweisen. Sie sind durch einen regional sehr begrenzten Aktivitätsraum gekennzeichnet, der sich jeweils fast ausschließlich auf eine Gemeinde der Pfarrei beschränkt.

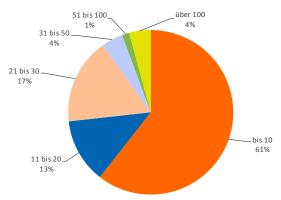
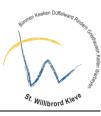


Abbildung 23: Mitgliederanzahl in den teilnehmenden Gruppierungen

Dennoch gibt es einige Gruppen, denen Kooperationen über die Gemeindegrenzen hinaus wichtig sind und die auch schon über entsprechende Kontakte verfügen. Lediglich 22% der Gruppen halten Kontakte mit ähnlich Interessierten für unwichtig; von diesen verfügen jedoch 8% bereits über genau diese Kontakte, die jedoch vermutlich nicht aktiv genutzt werden.



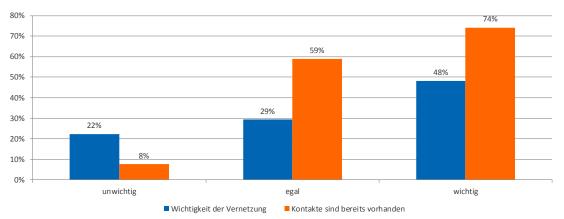


Abbildung 24: Gelebte Vernetzung der Gruppierungen untereinander

Für den Erfolg und die öffentliche Wahrnehmung der ehrenamtlichen Arbeit der Gruppen ist eine intensive Öffentlichkeitsarbeit von enormer Wichtigkeit. Bei der Frage, welche Kommunikationswege von den Gruppen genutzt werden, um auf sich und ihre Arbeit aufmerksam zu machen, zeigt sich, dass häufig die Verbreitung über die Pfarrmitteilungen Willibrord aktuell sowie die Homepage der Gemeinde im Fokus steht. Vielfach ist jedoch die Öffentlichkeitsarbeit deutlich verbesserungswürdig, da zum Teil keine bzw. nur Verbreitungswege genutzt werden, die wenig öffentliche Beachtung finden. Das Lokalradio wird als Kommunikationsmedium von keiner der Gruppen eingesetzt. Selbst 14% der Gruppen geben an, nur selten bzw. nie Willibrord aktuell für Veröffentlichungen zu nutzen. Dabei stellen die Pfarrmitteilungen den von allen Kommunikationswegen am einfachsten zu nutzenden Kanal dar.

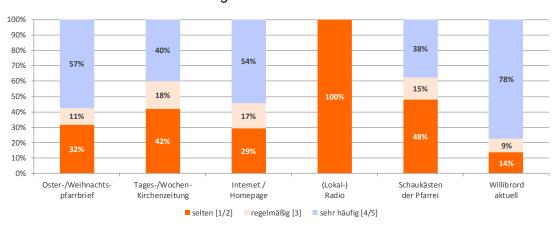


Abbildung 25: Nutzungshäufigkeit der unterschiedlichen Kommunikationswege

Eine hohe Wahrnehmung und Wertschätzung der ehrenamtlichen Arbeit in der Öffentlichkeit stellen den "Lohn" für eine erfolgreiche ehrenamtliche Arbeit dar und sind in der Lage, die Ehrenamtlichen in hohem Maße in ihrer Tätigkeit zu motivieren. Dabei spielt jedoch nicht die tatsächliche Wahrnehmung die größte Rolle, sondern vielmehr, inwieweit sich die Gruppe subjektiv wertgeschätzt fühlt.

Bei der Frage nach dieser Wertschätzung zeigt sich, dass die Gruppen durchaus grundsätzlich zufrieden bzw. sehr zufrieden sind mit der öffentlichen Anerkennung ihrer ehrenamtlichen Arbeit. Allerdings ist die Wertschätzung innerhalb der Pfarrei sub-



jektiv schlechter als durch Personen außerhalb der Pfarrei. 11% der Gruppen fühlen sich dabei sogar schlecht durch die Pfarrei wertgeschätzt.



Abbildung 26: Subjektive Wahrnehmung der Wertschätzung in der Öffentlichkeit

In engem Zusammenhang mit der Wertschätzung durch die Öffentlichkeit steht die Unterstützung, die die Pfarrei den Gruppen zukommen lässt. Dies kann z.B. durch finanzielle Leistungen, durch praktische Unterstützungen bei der ehrenamtlichen Tätigkeit oder auch die Betreuung bei Problemen erfolgen.

"Wie gut fühlen Sie sich von der Pfarrgemeinde unterstützt?", lautete die Frage, auf die die Gruppen insgesamt eine hohe Zufriedenheit mit der finanziellen und räumlichen Ausstattung zurückmeldeten. Allerdings zeigt sich eine hohe Unzufriedenheit, wenn es um die Unterstützung bei der Gewinnung und Motivation von Ehrenamtlichen, bei der Öffentlichkeitsarbeit und von religiösen Angeboten geht.

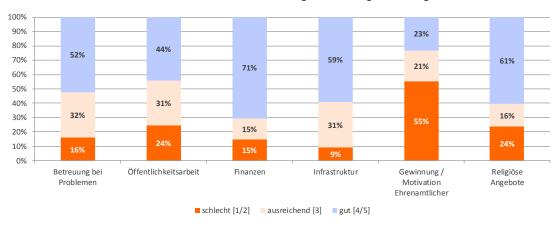
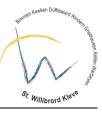


Abbildung 27: Subjektive Bewertung der Unterstützung durch die Pfarrei

Neben der Anerkennung und Wertschätzung in der Öffentlichkeit stellt die Möglichkeit, an Fortbildungsveranstaltungen teilnehmen zu können, einen weiteren wichtigen Baustein in der Motivation Ehrenamtlicher dar. Bei der Frage nach der tatsächlichen Nutzung von Fortbildungsmöglichkeiten äußerten 75% der Gruppen, dass keinerlei Fortbildungsmöglichkeiten genutzt werden. Allerdings bestätigen 86%, dass entsprechende Möglichkeiten auch nicht fehlen. Sie würden demnach auch dann nicht genutzt, wenn sie angeboten würden.



Immerhin 14% zeigen jedoch einen Bedarf an Unterstützungsleistungen in Form von Fortbildungen auf. Dazu gehören z.B.

- Präventionskurse zu sexueller Gewalt
- Katecheten-Seminare
- Exerzitien
- Paramenten-Kurse
- EDV-Seminare
- Texte und Anregungen für die Gestaltung von Gottesdiensten

In der Freitexterfassung der Fragebögen wurden darüber hinaus konkrete Ansatzpunkte für Unterstützungsleistungen genannt.

Eine zentrale Sorge beschäftigt jedoch die überwiegende Mehrzahl an Gruppen: die Gewinnung und Motivation Ehrenamtlicher als Nachwuchs für die vielfach drohende Überalterung bzw. den drohenden Auslauf, da keine Ehrenamtlichen sich mehr neu in den Gruppen engagieren wollen. Hier ist dringender Handlungsbedarf gegeben.

Eine zentrale Unterstützung durch die Pfarrei kann helfen, Plattformen für die ehrenamtliche Arbeit zu bieten und die Gruppierungen von Koordinationsarbeiten zu entlasten. Sie ersetzt jedoch keinesfalls die von der Gruppe selbst zu leistende Überzeugungsarbeit und Begeisterung für das Anliegen der Gruppe. Dieses eingeforderte Eigenengagement wird von vielen Gruppen unterschätzt, da in der Befragung lediglich die Unterstützung durch die Pfarrei eingefordert wird, jedoch aus eigenem Antrieb heraus noch keine bzw. zu wenige Anstrengungen unternommen wurden, um Ehrenamtliche für das Ehrenamt in der jeweiligen Gruppe zu begeistern.

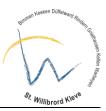
Dies ist aus Sicht der Projektgruppe deutlich zu wenig und wird die Probleme der Gruppen auf Dauer nicht lösen können. Insofern wird für einige Gruppen in der Pfarrei vermutlich auf absehbare Zeit eine Auslaufbegleitung die notwendige Unterstützungsleistung durch die Pfarrei darstellen müssen.

Zusammenfassend ergeben sich aus der Analyse der Befragung der Gruppen, Vereine und Verbände folgende Kernaussagen:

- Insgesamt zeigt sich eine gute Zufriedenheit der Gruppierungen mit der Verankerung in der pfarreilichen Arbeit und in der Wertschätzung der ehrenamtlichen Tätigkeit
- Schwerpunkte einer notwendigen Weiterentwicklung in der Pfarrei liegen auf
  - Ehrenamtskoordination und Sicherung der Wertschätzung für die ehrenamtliche Tätigkeit
  - Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit der Gruppen
  - Intensivierung der Vernetzung zwischen Gruppierungen und Pastoralteam zur frühzeitigen Erkennung und Beseitigung von Problemen
- Darüber hinaus gibt es konkrete Hinweise, die situativ gesondert zu berücksichtigen sind

#### 4.13.3 Befragung der Pfarreimitglieder und der Besucher der Pfarrei

Die dritte und letzte Befragung richtete sich im Zeitraum vom 7. Juni bis 16. Juli 2017 an alle Pfarreimitglieder und Besucher der Pfarrei St. Willibrord. Auch hierzu wurde



von der Projektgruppe ein Fragebogen erarbeitet, der die Bedeutung des Glaubens, und die Erfahrungen mit der Pfarrei zum Gegenstand hatte, aber auch konkrete Ansatzpunkte erfragte, wo wir als Kirche vor Ort mehr Einsatz zeigen müssen (siehe Fragebogen an die Pfarreimitglieder im Anhang unter Ziffer 8.3).

Die Bereitschaft, eigene Verantwortung an diesen Ansatzpunkten zu leisten, rundete das Bild ab.

Auch dieser Fragebogen stand in einer Online-Variante zur Verfügung, jedoch musste hierbei kein Online-Formular ausgefüllt werden, sondern die Teilnahme konnte durch eine Online-Abstimmung erfolgen, bei der die zutreffenden Antworten angeklickt werden konnten.

Insgesamt 244 Rückmeldungen mit über 3.700 Antworten gingen auf diese Befragung ein. Davon entfielen 152 auf papierhafte Fragebögen und 92 auf Online-Abstimmungen (38%). Damit haben sich lediglich 2,6% der Pfarreimitglieder an der Umfrage beteiligt. Allerdings zeigt sich, dass der erreichte Kreis der Gemeindemitglieder gegenüber den ersten beiden Befragungen deutlich erweitert werden konnte und somit das Ziel der Projektgruppe erreicht wurde, den Blick mit jeder Befragung ein Stück weiter zu öffnen.

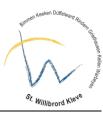
Letztlich hatten alle Pfarreimitglieder – ob im Gottesdienst, über die verbandliche Gruppenarbeit oder als Einzelperson – mehrfach Gelegenheit, an der Erarbeitung des Lokalen Pastoralplans mitzuwirken, was dem Pfarreirat ein großes Anliegen war.

Bei der Auswertung der Fragebögen zeigte sich, dass je nach Abstimmungsweg (online bzw. papierhaft) erhebliche Unterschiede im Abstimmungsverhalten zu beobachten waren.

Dass die Möglichkeit der Online-Abstimmung zu einem derart starken Erkenntnisgewinn beitragen würde, war im Vorhinein nicht abzusehen und von der Projektgruppe nicht erwartet worden.

Um die Unterschiede der Ergebnisse in Abhängigkeit vom Abstimmungsweg zu verdeutlichen, werden in den folgenden Darstellungen die Befragungsergebnisse einerseits über alle Fragebögen hinweg dargestellt, andererseits aber auch in die beiden Rückmeldewege schriftlich und online aufgeteilt.

Ferner werden die Antwortmöglichkeiten jeweils absteigend nach der Gesamt-Rückmeldequote sortiert dargestellt, so dass die häufigsten Antworten oben abgebildet werden. Hierdurch wird die Interpretation der Wichtigkeit der Aussagen deutlich vereinfacht. In den Fragebögen wurden die Antworten ggf. in einer abweichenden Reihenfolge aufgeführt.



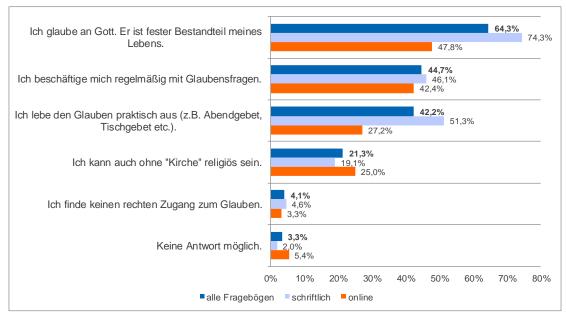


Abbildung 28: Bedeutung des Glaubens für den Befragten

Schon bei der ersten Frage nach der persönlichen Bedeutung des Glaubens zeigen sich diese Unterschiede, die auf völlig unterschiedliche Zielgruppen zurückgeführt werden können. Wir haben es bei den online abstimmenden Personen überwiegend nicht mit regelmäßigen Gottesdienstbesuchern oder ehrenamtlich Tätigen zu tun, sondern mit Pfarreimitgliedern, denen die Angebote der Pfarrei nicht unbekannt und unwichtig sind. Vielmehr sind es Menschen, die sich kritisch mit der Kirche an sich und mit der Pfarrei im Besonderen auseinandersetzen und klare Vorstellungen haben, in welcher Hinsicht sich die Arbeit in der Pfarrgemeinde noch verbessern kann.

Bei der Frage nach den Erfahrungen, die mit der Pfarrei gemacht wurden, zeigt sich, dass über alle Befragten hinweg eine gute Gemeinschaft erlebt wird (42,6%) und dass die Pfarrei Glaubenserfahrungen ermöglicht (27,9%). In beiden Einschätzungen decken sich weitgehend die Einschätzungen der Rückmeldungen.

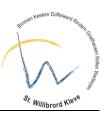
Während 38,8% der schriftlichen Rückmeldungen der Pfarrei bestätigen, einladend und offen für alle zu sein, werten dies lediglich 25% der online-Rückmeldungen ein.

Ähnliche Diskrepanzen zeigen sich bei den Einschätzungen "Ich erlebe Hilfsbereitschaft" und "Die Pfarrei ist am Menschen orientiert".

Hingegen äußern 25% der online-Rückmeldungen Vorbehalte gegenüber der Pfarrei, indem sie zurückmelden, dass die Pfarrei ihnen vorkommt wie eine festgefahrene Gruppe. Von den schriftlichen Rückmeldungen äußern dies lediglich 8,6%.

Modernität wird der Pfarrei derzeit insgesamt nur von 9,0% der Befragten bescheinigt. Auf einigen Fragebögen wurde der Pfarrei jedoch bescheinigt, hier auf einem guten Weg zu sein.

Bemängelt wird insbesondere, dass Außenseiter keine Anschlusspunkte finden und dass die Pfarrei durch die Fusion tendenziell unpersönlicher geworden ist.



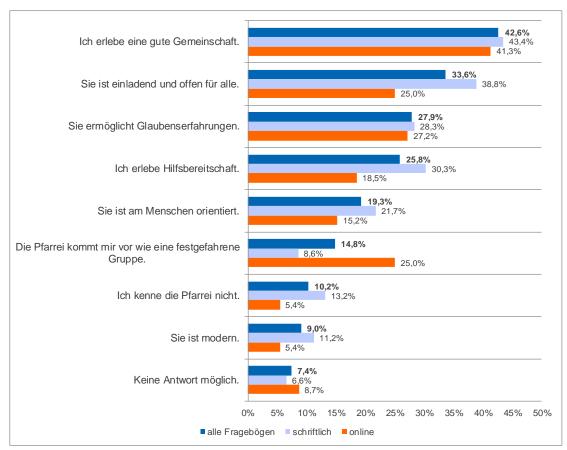


Abbildung 29: Erfahrungen, die der Befragte mit unserer Pfarrei gemacht hat

In den Beschreibungen der Kontakte zur Pfarrei kommt einerseits die Verbundenheit zum Ausdruck, andererseits aber auch der Erfolg der Öffentlichkeitsarbeit, mit der die Pfarrei versucht, mit den Menschen in der Pfarrei in Kontakt zu treten und die Angebote transparent zu machen.

Dabei bestätigt lediglich ein Drittel der Befragten, dass sie ehrenamtlich in der Pfarrei mitarbeiten. Folglich wurden mit dieser Befragung überwiegend Gemeindemitglieder erreicht, die nicht schon über die Befragung im Gottesdienst und den kirchlichen Gruppierungen erreicht wurden.

Ca. 60% der Teilnehmer haben zumindest Kontakt zu Ansprechpartnern, die in der Gemeinde aktiv sind und stellen insofern Kontakte zweiten Grades dar.

Die online abstimmenden Menschen verfolgen dabei verstärkt die Angebote über die Homepage, nehmen aber weniger stark aktiv an den Angeboten teil. Insgesamt muss selbstkritisch festgehalten werden, dass die Angebote der Pfarrei die Menschen nur unzureichend erreichen bzw. Angebote bestehen, die nicht auf das Interesse der Menschen in der Pfarrei stoßen.



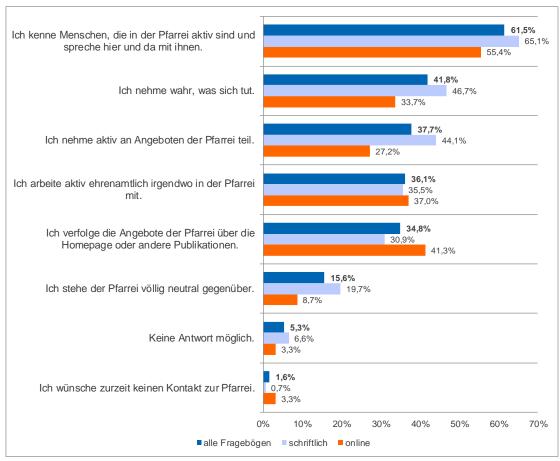
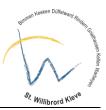


Abbildung 30: Kontakt zur Pfarrei St. Willibrord

Die offen gestellte Frage, wo kirchliches Leben in St. Willibrord wahrgenommen wird, wurde vielfältig beantwortet. Dabei entfallen die häufigsten Nennungen auf folgende Punkte:

- Gottesdienste allgemein und die Gespräche nach den Gottesdiensten
- Gottesdienste auf der Wasserburg
- Gemeindetreffs
- Meditation mit Schwester Rita
- Fronleichnams-Prozessionen, Wallfahrten, Bethlehemgang, Erntedank, Paradiesfest, Früh-Start
- Kleiderstube und Café offenes Ohr
- Kindergärten und Schulen
- Altenheime
- Veranstaltungen der Gemeinde
- Maiandachten, Kreuzwegandachten
- Krankenbesuchsdienst
- kfd, Chöre
- Pfarreirat, Martinskomitee, Sternsingeraktion, Pfingstlager Kellen



Neben der aktuellen Standortanalyse, in der die Erfahrungen und bisherigen Kontakte im Vordergrund stehen, ist für die Erarbeitung des Lokalen Pastoralplans noch wichtiger, welche Erwartungen die Menschen für die Zukunft haben und wie sich Kirche vor Ort weiterentwickeln muss. Hier wurde eine klare Erwartungshaltung an die Pfarrgemeinde formuliert: Jugendarbeit, die Seelsorge für (junge) Erwachsene sowie der Kontakt zu den Grundschulen und Kindergärten sind Ausdruck einer starken Orientierung an den jüngeren Pfarreimitgliedern und werden von den Befragten als wesentliche Handlungsfelder genannt.

Daneben sind jedoch auch Veränderungen in den Gottesdiensten wichtige Anliegen der Befragten, während die Situation der Geflüchteten vor dem Hintergrund der aktuell deutlich rückläufigen Zuwanderungszahlten keinen besonderen Fokus der notwendigen Arbeit erhält. Auch Hausbesuche und die Seniorenarbeit werden offensichtlich derzeit als auskömmlich betrachtet und infolgedessen ebenfalls nicht in den Fokus gerückt.

Bemerkenswert ist dabei, dass der Fokus auf die Jugend nicht etwa durch die Jugend selbst gelegt wird, sondern dass 73% der Befragten über 61 Jahre eine stärkere Orientierung an den jüngeren Pfarreimitgliedern anmahnt, während von den unter 61-jährigen lediglich 57% diese Fokussierung als notwendig erachten.

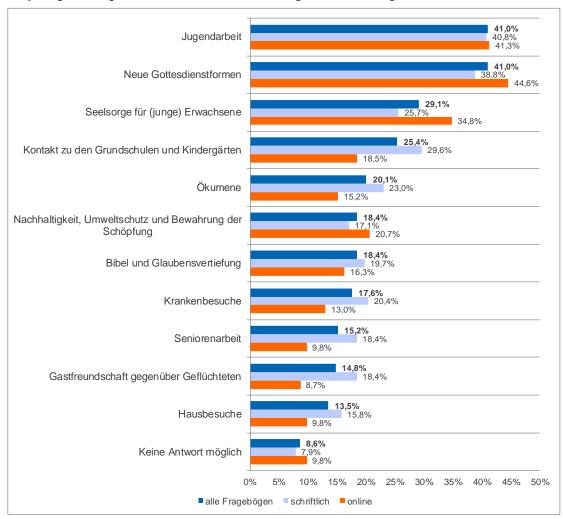
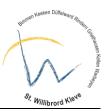
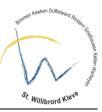


Abbildung 31: Wir als Kirche vor Ort müssen mehr Einsatz zeigen im Bereich...

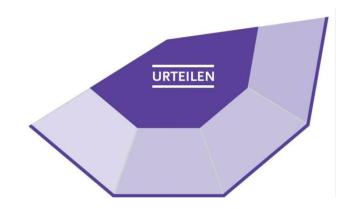


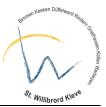
Die Formulierung einer Erwartungshaltung im Hinblick auf nötige Veränderungen ist die eine Seite der Medaille. Die Umsetzung jedoch die andere. Und die kann nur erfolgen, wenn sich Ehrenamtliche bereiterklären, mitzuarbeiten an den vielfältigen Veränderungen, die Gemeinde letztlich lebendig macht.





# Urteilen





#### 5. Urteilen

Die zweite Stufe zur Erarbeitung des Lokalen Pastoralplans widmet sich der Bewertung der unter Ziffer 4 erarbeiteten Istsituation. Es werden notwendige Veränderungen herausgearbeitet und konkrete Ziele festgelegt. Dabei sollen folgende Fragen beantwortet werden:

- Wie wollen wir künftig als Pfarrei unterwegs sein?
- Welches sind die Leitlinien, an denen wir uns orientieren wollen?
- Welche konkreten Ziele setzen wir uns und welche Unterstützung benötigen wir dafür (z.B. zusätzliche Geldmittel)?
- Woran wollen wir vorrangig arbeiten unter der Berücksichtigung, dass wir nicht alles gleichzeitig verändern können?
- Mit welchen Menschen werden wir zu tun haben bei der Umsetzung der notwendigen Veränderungsprozesse?
- Mit welchen Schwierigkeiten müssen wir rechnen und wie wollen wir ihnen begegnen?

Als untereinander gleichberechtigte Schwerpunkte für ihre Arbeit hat die Pfarrei auf der Basis der Analyse festgelegt:

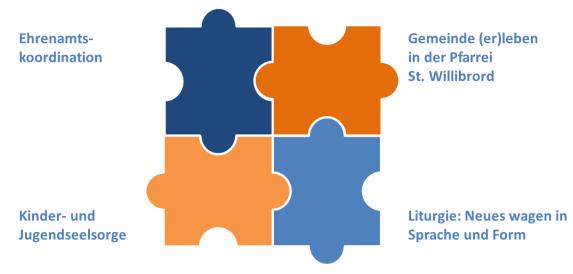


Abbildung 32: Schwerpunkte des Lokalen Pastoralplans St. Willibrord

Bei allen anderen Teilbereichen der Pfarrei handelt es sich ebenfalls um sehr wichtige Tätigkeitsfelder. Aufgrund der ausgewerteten Fragebögen und unter Beachtung der zur Verfügung stehenden begrenzten personellen und zeitlichen Ressourcen läuft die Pfarrei jedoch ohne eine Konzentration auf einige wenige Schwerpunkte Gefahr, auch diese identifizierten Schwerpunkte, an denen vorrangig gearbeitet werden soll, nicht erfüllen zu können. Vor diesem Hintergrund werden wir für die übrigen Tätigkeitsfelder ganz bewusst zwar die nötigen Rahmenbedingungen schaffen und kirchliches Leben begleiten, sie aber derzeit nicht verstärkt bearbeiten.



Dies sind insbesondere die folgenden Teilbereiche:

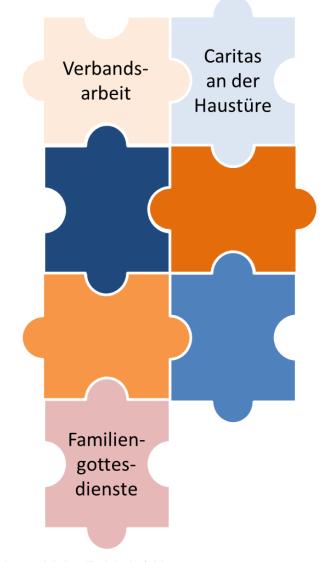


Abbildung 33: Weitere wichtige Tätigkeitsfelder

Im Sinne der Allgemeingültigkeit profitieren auch diese Bereiche von den positiven Effekten, die mit einer Arbeit an den definierten Schwerpunkten einhergehen. So wird beispielsweise die verbandliche Arbeit durch eine verstärkte Ehrenamtskoordination gestärkt werden.

Andererseits werden auch die Familiengottesdienste davon profitieren, dass verstärkt an der Kinder- und Jugendseelsorge gearbeitet wird.

#### 5.1 Ehrenamtskoordination

#### Unsere Pfarrei unterstützt die Arbeit ihrer Ehrenamtlichen!

In vielen Gruppen unserer Pfarrei gibt es große Nachwuchs- und Existenzsorgen, die damit einhergehen, dass sie sich nicht ausreichend begleitet fühlen.

Darüber hinaus zeigte sich in der Einzelbefragung, dass einige Personen ein persönliches Gespräch wünschen, weil sie sich evtl. ehrenamtlich einbringen möchten. Wir



nehmen das veränderte Bild des Ehrenamtes wahr, was Motivation, Verantwortung, Begrenztheit und Selbstbestimmtheit betrifft.

Wir schätzen es als sehr positiv ein, dass sich bereits vor über einem Jahr eine Projektgruppe *Ehrenamtliches Engagement koordinieren* gebildet hat und unterstützen deren Arbeit ganz ausdrücklich. Daher sehen wir ein gutes Potenzial zur weiteren Gewinnung von Ehrenamtlichen und halten es für wichtig, dass die ehrenamtliche Arbeit in unserer Pfarrei koordiniert wird.

#### Ziele:

- Einsetzung einer **Gruppe Ehrenamt**, die die Gewinnung von ehrenamtlich Tätigen unterstützt, deren Arbeit begleitet und dabei hilft, den Abschluss ehrenamtlicher Projekte zu gestalten.
- Schaffung der notwendigen Strukturen zur Sicherung des Ehrenamts in der Pfarrei.
- Größere Zufriedenheit in den Gruppen durch die Stärkung der Eigenverantwortlichkeit und die engere Begleitung.

### 5.2 Gemeinde (er)leben in der Pfarrei St. Willibrord

#### Unsere Pfarrei ist siebenfach lebendig!

Als wesentliches Merkmal aus der Befragung der Gruppen hat sich gezeigt, dass es viele Kleingruppen gibt, die (nur) auf Gemeindeebene tätig sind. Die Motivation in den Gruppen ist hoch und durchaus religiös geprägt. Der Wunsch nach Gemeinschaftserfahrung wurde in den Befragungen von vielen geäußert.

Wir beurteilen diesen Ist-Zustand der nicht organisch gewachsenen Pfarrei St. Willibrord als große Chance, den Gemeindemitgliedern die Möglichkeit zu geben, Gemeinde vor Ort zu (er)leben.

#### Ziele:

- Sicherung des Pfarreilebens in den sieben Gemeinden vor Ort.
- Gemeindeausschüsse sind Ansprechpartner in den einzelnen Gemeinden.
- Vernetzung und Austausch der Gemeindeausschüsse.



### 5.3 Kinder- und Jugendseelsorge

#### Unsere Pfarrei gibt Kindern und Jugendlichen Raum!

Auf die Frage, in welchem Bereich wir als Kirche vor Ort mehr Einsatz zeigen müssen, waren unter den vier meist gewählten Bereichen zwei, die in den Bereich Kinder- und Jugendseelsorge fallen ("Jugendarbeit" und "Kontakt zu Grundschulen und Kindergärten"). Daher fühlt sich die Pfarrei St. Willibrord in die Pflicht genommen, in diesem Bereich einen deutlichen Schwerpunkt zu setzen. Wir nehmen den Wunsch der Befragten sehr ernst, zumal er sich durch alle Altersgruppen zieht.

Für die Pfarrei besteht eine große Herausforderung darin, Seelsorge für Kinder und Jugendliche zu gestalten. Gleichzeitig stellen wir fest, dass sich diese Altersgruppe kaum wiederfindet bei der Erhebung unter den Gottesdienstbesuchern. Und auch bei der Einzelbefragung stellt die Altersgruppe der unter 20-jährigen den mit Abstand geringsten Anteil. Daher sind die Wünsche und Erwartungen aus dieser Altersgruppe in unseren Erhebungen wenig dokumentiert. Darüber hinaus liegt sowohl in den Gremien unserer Pfarrei als auch im Team der Hauptamtlichen der Altersdurchschnitt sicher über 50 Jahre. So können nur wenig eigene aktuelle Erfahrungen einfließen. Wir möchten uns aber dennoch bewusst dieser Herausforderung stellen.

Die Kinder und Jugendlichen sollen bei den Offenen Treffs der Pfarrei an den unterschiedlichen Standorten die Möglichkeit erhalten, Gemeinschaft zu erfahren, kreativ zu sein und ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten. Mit persönlichen Sorgen sollen sie sich an die Mitarbeiter wenden können. In diesem Sinn wird kirchliche Kinder- und Jugendseelsorge verstanden.

Unsere Pfarrei will den Kindern und Jugendlichen einen Schutzraum bieten. Die in der katholischen Kirche bekannt gewordenen Fälle von Missbrauch durch Geistliche haben das Vertrauen in die Kirche schwer beschädigt. Ein institutionelles Schutzkonzept soll für die Pfarrei St. Willibrord erarbeitet und umgesetzt werden, damit sexualisierte Gewalt und jede Form von Missbrauch an Schutzbefohlenen in unserer Pfarrei praktisch keine Gelegenheit bekommen.

#### Ziele:

- In der Pfarrei gibt es offene Treffpunkte für Kinder und Jugendliche, die unterstützt und begleitet werden.
- Qualifizierte Mitarbeiter machen Gesprächs- und Freizeitangebote.
- Die Verbindungen zu Kitas und Grundschulen werden gepflegt und weiterentwickelt.



#### 5.4 Liturgie: Neues wagen in Sprache und Form

#### Unsere Pfarrei feiert ansprechende Gottesdienste!

Einerseits aufgrund der deutlich schwindenden Zahl der Gottesdienstbesucher, die sich aus der entsprechenden Umfrage ergeben haben, andererseits aus dem Wunsch aus der Einzelbefragung heraus, dass wir uns als Kirche im Bereich "Neue Gottesdienstformen" verstärkt einsetzen müssen, setzt die Pfarrei St. Willibrord einen Schwerpunkt im Bereich der Liturgie.

Wir wollen die Messfeiern in den Gemeinden trotz rückläufiger Zahl der Mitfeiernden aufrechterhalten. Das gilt insbesondere für die Sonntage, aber perspektivisch auch für die Wochentage. Die Zahl der Mitfeiernden soll nicht das alleinige Kriterium für einen regelmäßigen Gottesdienst sein. Weitere Kriterien gibt es aber auch: sie betreffen die Betriebs- und Personalkosten, die permanent aufzubringen sind. Diese werden aktuell vom Verwaltungsausschuss St. Willibrord nicht infrage gestellt.

Abgesehen von den zur Verfügung stehenden Priestern sind jedoch z.B. auch Küster- und Organistendienste zu beachten. Unsere These lautet: *die Kirchen vor Ort erhalten und offenhalten*. Allein wegen fehlender Priester wollen wir keine Kirche schließen oder aufgeben. Das gelingt jedoch nur durch die Stärkung der Laien in der Kirche. Das Gebet um Berufungen zum Priester und Ordensleben behält dabei unverändert seine Bedeutung. Die bisherige traditionelle Sprache wird nicht mehr immer von allen verstanden.

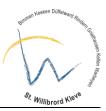
#### Ziele:

- Entwicklung von Gottesdienstformen, die die traditionellen Formen ergänzen.
- Aufbrechen von traditionellen Sprachmustern in den Gottesdiensten.



# Handeln





#### 6. Handeln

In der dritten Stufe der Erarbeitung des Lokalen Pastoralplanes geht es nun schließlich darum, die unter Ziffer 5 abgeleiteten Ziele mit konkreten Maßnahmen zu unterlegen und diese umzusetzen.

Nach einiger Zeit blicken wir zurück, um zu überprüfen, welche Maßnahmen bereits umgesetzt wurden und an welchen Dingen noch zu arbeiten ist. Sofern sich dann in der Zwischenzeit bereits Veränderungen in den Rahmenbedingungen ergeben haben, die eine Anpassung der ursprünglich festgelegten Maßnahmen ratsam erscheinen lassen, ist hierauf entsprechend zu reagieren.

#### 6.1 Schwerpunkte

Abgeleitet aus Ziffer 5 ergeben sich für die einzelnen herausgearbeiteten Schwerpunkte Ansatzpunkte, die im Folgenden konkretisiert werden.

#### 6.1.1 Ehrenamtskoordination

Die Koordination des Ehrenamtes wird von der **Gruppe Ehrenamt** übernommen, die eng mit den Gremien der Pfarrei zusammenarbeitet. Bei der Zusammenstellung der **Gruppe Ehrenamt** wird die bestehende Projektgruppe "Ehrenamtliches Engagement koordinieren" in die Beratung einbezogen.

Wünschenswert ist, dass Ehren- und Hauptamtliche vertreten sind

Aufgaben der Gruppe Ehrenamt könnten sein:

- Die Gruppe Ehrenamt ist Ansprechpartner für "Neue Interessierte" und ermöglicht die notwendige Orientierungshilfe.
- Sie bringt die ehrenamtlichen Gruppen der Pfarrei in Kontakt miteinander.
- Sie überlegt geeignete Formen von Wertschätzung und einer Dankeschön-Kultur.
- Sie führt und pflegt die Liste der ehrenamtlichen Ansprechpartner der Gruppen unserer Pfarrei.
- Sie hält das Bewusstsein in den Gruppen wach, dass ehrenamtliche Arbeit, realistisch betrachtet, auch zeitlich begrenzt ist.

#### 6.1.2 Gemeinde (er)leben in der Pfarrei St. Willibrord

Die Vertreter der sieben Gemeindeausschüsse zählen als beratende Mitglieder weiterhin fest zum Pfarreirat der Pfarrei. So bleibt gewährleistet, dass das, was vor Ort geschieht, transparent gemacht und wertgeschätzt wird. Der Austausch der Gemeindeausschüsse untereinander findet in den Pfarreiratssitzungen statt.

Jeder Gemeindeausschuss behält einen verbindlichen Ansprechpartner aus dem Seelsorgeteam.

Bei der inhaltlichen Ausrichtung der einzelnen Gemeindeausschüsse wird es in Zukunft darum gehen, deren Unterschiedlichkeit zu erhalten, bei der Profilbildung gegebenenfalls Hilfestellung zu geben und die Kontakte auch mit nichtkirchlichen Gruppen vor Ort zu pflegen.

Die Gemeindeausschüsse treffen sich regelmäßig.



#### 6.1.3 Kinder- und Jugendseelsorge

Die Pfarrei St. Willibrord trägt und unterhält in Zusammenarbeit mit der Stadt Kleve offene Treffpunkte für Kinder und Jugendliche in den Pfarrheimen. Die Mitarbeiter der Offenen Treffs stimmen ihre Arbeit regelmäßig mit dem Seelsorgeteam ab.

Ein besonderes Augenmerk liegt momentan darauf, in Rindern, dem Schulstandort für die Gemeindeteile Bimmen, Keeken, Düffelward und Rindern, einen neuen Treff einzurichten.

Ein ISK (institutionelles Schutzkonzept) für den Umgang mit Kindern und Jugendlichen wird erarbeitet, um Missbrauch und Gewalt vorzubeugen.

Es gibt im Seelsorgeteam weiterhin einen Ansprechpartner für die drei Kindergärten in unserer Pfarrei, der in regelmäßigem Kontakt mit den Teams und den Kindern ist. Gottesdienst und kleine religiöse Einheiten finden nach Absprachen statt. Pfarreinterne Angebote zu religionspädagogischen Fortbildungsveranstaltungen der Kindergartenteams werden durchgeführt.

Die Kontaktstunden in den drei Grundschulen unserer Pfarrei werden intensiviert. Sie werden von mehreren Hauptamtlichen getragen. Dabei wird der Kontakt zu den Lehrerkollegien vertieft und Angebote zum Austausch mit den Religionslehrern werden angeregt.

#### 6.1.4 Liturgie: Neues wagen in Sprache und Form

Ein Sachausschuss Liturgie soll sich theologisch und geistlich mit den unterschiedlichen Gottesdienstformen auseinandersetzen. Einen entsprechenden Ausschuss mit derartigen Aufgaben gibt es in St. Willibrord augenblicklich nicht.

Die Frage der Liturgie betrifft mehr als nur die äußere Gottesdienstordnung oder die Koordination von Gottesdienstzeiten. Neue Gottesdienstformen können zum Beispiel sein:

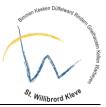
- Gottesdienste mit neuen Medien
- Gottesdienste mit Elementen der Stille
- Gottesdienste an besonderen Orten
- Gottesdienste f
   ür bestimmte Zielgruppen
- Gottesdienste mit aktuellen Themen

Gottesdienste und Gebete müssen nicht ausschließlich vom Priester gehalten und gestaltet werden. Wir sind davon überzeugt, dass alle Getauften dazu berufen sind, in diesem Bereich mitzuwirken. Dieses Bewusstsein wollen wir stärken.

Gottesdienst und Liturgie sollen einladend sein. Alle Haupt- und Ehrenamtlichen, die Liturgie vorbereiten und gestalten, werden angehalten, in einfacher und leicht verständlicher Sprache zu formulieren, Textlastigkeiten zu vermeiden und Elemente der Ruhe einzubringen. Das gilt für Gottesdienste in allen Altersgruppen.

Für den Fall, dass ein Priester die vorgesehene Messe nicht zelebrieren kann, werden standardisierte Unterlagen vorbereitet, damit die Gemeinde auch zukünftig jederzeit einen Wortgottesdienst feiern kann.

Diese Unterlagen werden in jeder Kirche in ausreichender Anzahl vorgehalten.



#### 6.2 Leichtpunkte

Auch für die sogenannten *Leichtpunkte* im Sinne unseres "Leitwortes für den Lokalen Pastoralplan" gemäß Ziffer 1 legen wir Leitlinien fest, an denen wir unser Handeln ausrichten wollen. Diese werden nachfolgend festgehalten.

#### 6.2.1 Caritas an der Haustüre

Im Bereich der *Caritas an der Haustüre* setzen wir künftig einen Leichtpunkt, da für die Gemeindecaritas festgestellt wurde, dass es nicht nur schwierig ist, Ehrenamtliche für die Sammlungen an den Haustüren unserer Pfarrei zu gewinnen, sondern dass auch die Erreichbarkeit der potenziellen Spender und die Bereitschaft, an der Haustüre zu spenden, abgenommen hat.

Die notwendige Energie für die Gewinnung neuer Kapazitäten zur flächendeckenden Durchführung einer solchen Haustürsammlung kann momentan nicht aufgebracht werden. Um aber den im Sinne der sogenannten *Option für die Armen* wichtigen Pfeiler christlichen Lebens weiter im Blick zu behalten, setzen das Team Caritas und der Caritasausschuss Rindern die begonnene Zusammenarbeit fort. Die beiden Verwalter der Caritas-Konten sollen deshalb ein Gespräch mit den Beratern des Cafés Offenes Ohr in Kellen führen, um die praktischen Hilfeleistungen leichter abwickeln zu können.

Die verschiedenen Aktiven im Bereich der caritativen und sozialen Dienste müssen gegenseitig mehr aufeinander schauen und als Ehrenamtliche von der Öffentlichkeit mehr wahrgenommen werden.

Das Gespräch mit den verschiedenen Caritas-Akteuren bzw. den vielen Tätigen im Bereich *Dienst am Nächsten* im Bereich der Stadt Kleve ist notwendig und soll geführt werden. Dabei ist der Caritasverband Kleve durch den zuständigen Fachreferenten, Norbert Gerding, behilflich.

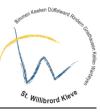
#### 6.2.2 Familiengottesdienste

Die Vorbereitung, Gestaltung und Durchführung von Familiengottesdiensten ebenfalls als Leichtpunkt zu benennen, ruft zunächst vermutlich Erstaunen hervor, sind die Familiengottesdienste doch eng verzahnt mit der Kinder- und Jugendseelsorge, die wir als Schwerpunkt gemäß Ziffer 6.1.3 definiert haben.

Sowohl in Rindern als auch in Warbeyen bestehen feste Rhythmen, wann Familiengottesdienste stattfinden. Dazu hat sich jeweils vor Ort ein festes kompetentes und bewährtes Team gebildet. Darüber hinaus gibt es einige Male im Jahr Familiengottesdienste in Griethausen, Keeken und Düffelward. Zudem findet einmal monatlich zu einem Extra-Termin ein Kleinkinderwortgottesdienst in der Kapelle der Wasserburg statt.

Es wird künftig wichtiger sein, diese Gruppen miteinander zu vernetzen als noch weitere Gruppen und Initiativen diesbezüglich ins Leben zu rufen. Familien, denen eine kinderfreundliche Liturgie wichtig ist, müssen langfristig informiert sein und können grundsätzlich drei entsprechende Gottesdienste pro Monat im Programm der Pfarrei finden.

Dieser Leichtpunkt bedarf insofern keiner zusätzlich zu investierenden Kraft, weitere Angebote möglich zu machen.



#### 6.2.3 Verbandsarbeit

Die Pfarrei St. Willibrord setzt bei der Verbandarbeit einen Leichtpunkt, wobei z.B. die kfd mit ihren vier Ortsgruppen und über 500 Mitgliedern weiterhin eine Ansprechpartnerin aus dem Seelsorgeteam hat.

Es wird aber zur Kenntnis genommen, dass die kfd – wie auch alle anderen Verbände – eigene Strukturen und eigenes Personal hat, das der Gruppe Halt, Werbemöglichkeiten und Fachleute zur Verfügung stellt. Darüber hinaus werden jedoch die vier Ortsgruppen aus St. Willibrord schrittweise miteinander in Kontakt gebracht, an die verschiedenen Ebenen der Mitarbeit im Verband erinnert und eingeladen, diese (weiterhin) aktiv zu nutzen. Da die kfd auf den höheren Ebenen immer wieder auch die eigene Unabhängigkeit betont, könnte die Setzung des Leichtpunktes an dieser Stelle sogar ausdrücklich im Sinne des Verbandes sein.

Es ist zu betonen, dass die derzeitige Ansprechpartnerin aus dem Seelsorgeteam bereits schon jetzt Ansprechpartnerin für <u>alle</u> weiblichen Mitglieder der Pfarrei ist und nicht nur für die verbandlich organisierten Frauen. Darüber hinaus strebt die Pfarrei nicht an, neue Verbandsgruppen (im Jugend- oder Erwachsenenbereich) zu installieren, da wir zur Kenntnis genommen haben, dass die Bindungsbereitschaft der Menschen an eine feste Gruppe deutlich abnimmt.



### 7. Impressum

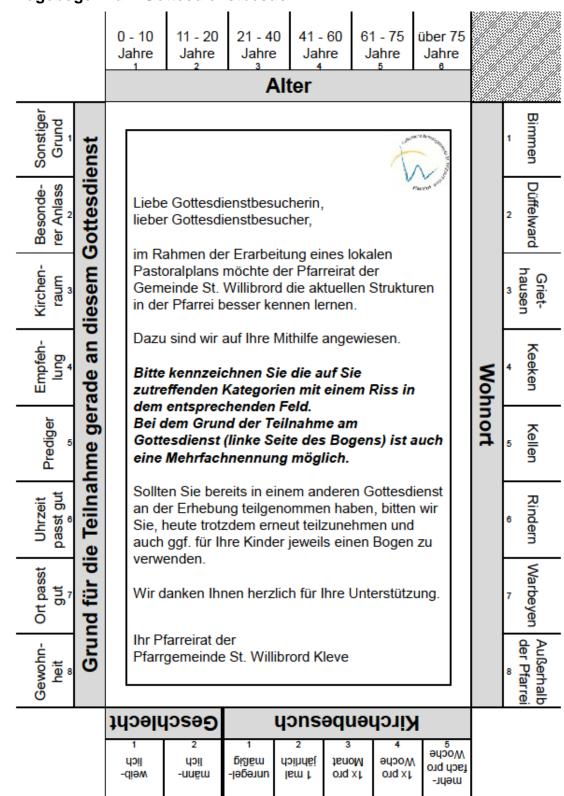
Die Zusammenstellung und Interpretation der Aussagen dieses Lokalen Pastoralplans sowie der Unterlagen, auf die jeweils Bezug genommen wird, erfolgte auf der Basis der freiwillig von den Einzelpersonen, Gruppen, Vereinen und Verbänden im Befragungszeitraum zurückgesandten Fragebögen, der Online-Abstimmung sowie der herangezogenen externen Quellen.

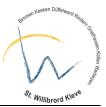
Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der hier gemachten Angaben und Aussagen wird keine Haftung übernommen.



### 8. Anhang

#### 8.1 Fragebogen zum Gottesdienstbesuch





#### 8.2 Fragebogen an die kirchlichen Gruppen, Vereine und Verbände

### Fragebogen der Pfarrgemeinde St. Willibrord Kleve zur Erarbeitung des Lokalen Pastoralplans



Sehr geehrte Ansprechpartner der Gruppen, Vereine und Verbände der Pfarrgemeinde St. Willibrord Kleve.

im Rahmen der Erarbeitung des Lokalen Pastoralplans ist uns Ihre Meinung wichtig. Dabei sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen.

In einem ersten Schritt haben wir im Januar/Februar 2017 eine Fragebogenaktion zur Erhebung der Ist-Situation zum Gottesdienstbesuch in unserer Pfarrei durchgeführt.

Im Pastoralplan wird unter anderem die künftige Ausrichtung der Pfarrei auf die pastoralen und ehrenamtlichen Belange festgelegt. Insofern ist es aus unserer Sicht folgerichtig, in einem zweiten Schritt nun auf die Gruppen, Vereine und Verbände unserer Pfarrei zuzugehen, um die vielfältigen Erfahrungen, aber auch Sorgen, Nöte und besonderen Bedürfnisse zu verstehen und in den Pastoralplan aufnehmen zu können.

In einem dritten Schritt schließlich werden alle Mitglieder der Pfarrgemeinde die Möglichkeit haben, Anregungen für die weitere Bearbeitung zu geben.

Für den jetzigen zweiten Schritt bitten wir Sie nun als Ansprechpartner einer Gruppe, eines Vereins oder eines Verbandes unserer Pfarrei, sich ein wenig Zeit für die Beantwortung des hier vorliegenden Fragebogens zu nehmen. Nutzen Sie dies als eine Möglichkeit, die künftigen Schwerpunkte der Pfarrei konkret mitzugestalten. Bitte entscheiden Sie dabei selbst, ob Sie die Fragen alleine oder unter Hinzuziehung von Mitgliedern Ihrer Gruppierung beantworten.

Bitte reichen Sie den Fragebogen ausgefüllt bis zum 30.04.2017 an eines unserer Pfarrbüros zurück:

- Pfarrbüro Kellen, Willibrordstraße 21, 47533 Kleve
- Pfarrbüro Rindern, Hohe Straße 105, 47533 Kleve

Gerne können Sie auch die elektronische Version des Fragebogens verwenden, die Sie auf unserer Homepage unter <a href="http://st-willibrord-kleve.de/">http://st-willibrord-kleve.de/</a> finden und die Sie dann bitte an die Mailadresse <a href="mailto:pastoralplan@st-willibrord-kleve.de">pastoralplan@st-willibrord-kleve.de</a> zurücksenden.

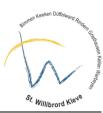
Wir bedanken uns herzlich für Ihre Mitarbeit und freuen uns über jeden Rücklauf.

Für die Planungsgruppe "Pastoralplan" des Pfarreirates der Pfarrgemeinde St. Willibrord Kleve

Stefan Notz, Pfarrer

Fragebogen zum Lokalen Pastoralplan 2017

Seite 1



Name der Gruppe:		
Anzahl der Mitglieder:	weiblich:	männlich:
Schwerpunkt der Tätigkeit:		

Bei der Beantwortung der Fragen markieren Sie bitte in jeder Zeile nur <u>einen</u> Kreis.

#### 1. Was motiviert Ihre Mitglieder, Teil der Gruppe zu sein?

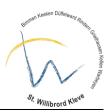
	Keine Antwort möglich	trifft nicht zu				trifft voll zu
	0	1		3	4	5
Wunsch nach Gemeinschaft	O	O	0	0	0	0
Tradition	0	0	0	0	0	0
Praktische Glaubensausübung	0	O	0	0	0	0
Weitergabe von Erfahrung	0	O	0	0	0	O
Sonstiges:	o	o	o	0	0	O

#### 2. Wie gut fühlen Sie sich von der Pfarrgemeinde unterstützt?

	Keine Antwort möglich	sehr schlecht				sehr gut
	0	1	2	3	4	5
Betreuung bei Problemen	O	O	0	0	0	0
Öffentlichkeitsarbeit	O	O	0	0	0	0
Finanzen	O	O	0	0	0	0
Infrastruktur	O	0	0	0	0	0
Hilfe bei der Gewinnung und Motivation Ehrenamtlicher	0	o	o	O	0	0
Vorbereitung liturgischer / religiöser Angebote	O	0	0	0	0	0
Sonstiges:	o	o	o	0	0	0

Fragebogen zum Lokalen Pastoralplan 2017

Seite 2



3-	Welche konkrete Unterstützung benötigen Sie durch den Pfarreirat, den Verwaltungsausschuss bzw. das Pastoralteam? (insbesondere bei der Bewertung von Ziffer 2 mit niedrigen Werten)				

4. Wie informieren Sie die Öffentlichkeit über (geplante) Aktivitäten?

	Keine Antwort möglich	nie				immer
	0		2	3	4	5
Oster-/ Weihnachtspfarrbrief	O	0	0	0	0	0
Tageszeitung / Wochenzeitung / Kirchenzeitung	O	0	0	0	0	0
Internet / Homepage (eigene oder der Pfarrei)	O	0	0	0	0	O
(Lokal-)Radio	0	0	0	0	0	O
Schaukästen der Pfarrei	0	0	0	0	0	0
Pfarrmitteilungen ("Willibrord aktuell")	0	0	0	0	0	0
Sonstige:	0	o	O	O	O	0

5. Wie wichtig ist Ihnen eine Vernetzung mit gleich oder ähnlich ausgerichteten Gruppen aus anderen Ortsteilen von St. Willibrord?

	Keine Antwort möglich	völlig un- wichtig				sehr wichtig
				3	4	5
Vernetzung mit anderen Gruppen	O	0	0	0	0	O

	Keine Antwort möglich		Nein
Gibt es bereits entsprechende Kontakte?	O	0	0



6. Inwieweit fühlen Sie sich gut durch ein Mitglied des Pastoralteams (Pfarrer, Pastöre, Diakone, Pastoralreferentinnen) betreut?

	Keine Antwort möglich					voll und ganz
	0	1	2	3	4	5
Zufriedenheit mit der <u>Qualität</u> der Betreuung	O	0	0	0	0	O
Zufriedenheit mit dem <u>Umfang</u> der Betreuung	0	0	0	0	0	O

7. Inwieweit nehmen Ihre Mitglieder an Fortbildungsmöglichkeiten im Rahmen ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit teil?

	Keine Antwort möglich					sehr häufig
	0			3	4	5
Teilnahme an Fortbildungsmöglichkeiten	0	0	0	0	0	O

8. Welche Fortbildungsmöglichkeiten fehlen Ihnen?

9. Inwieweit fühlen Sie sich als Gruppe in Ihrer ehrenamtlichen T\u00e4tigkeit wertgesch\u00e4tzt?

	Keine Antwort möglich	haupt				außer- ordent- lich
	0	1	2	3	4	5
durch Mitglieder der Pfarrgemeinde	O	0	0	0	0	O
durch andere Personen	0	0	0	0	0	O

10.	Welches sind mit Blick auf die Zukunft Ihre drängendsten Sorgen für Ihre
	Gruppe?



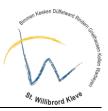
	Welche Maßnahmen haben Sie bereits ergriffen, um diese Sorgen zu mindern?
	Welche konkreten Anregungen möchten Sie uns darüber hinaus für die Erarbeitung des Lokalen Pastoralplans mit auf den Weg geben?
ele	en Dank für Ihre Unterstützung.



Für die Rücksendung in einem Fensterbriefumschlag:

An die Kath. Pfarrgemeinde St. Willibrord Kleve Planungsgruppe "Pastoralplan 2017" Willibrordstraße 21

47533 Kleve



#### 8.3 Fragebogen an die Pfarreimitglieder

### Sie sind gefragt...

Planning and

Liebe Mitglieder und Besucher der Pfarrgemeinde St. Willibrord Kleve,

im Januar/Februar 2017 haben wir eine Erhebung der Ist-Situation zum Gottesdienstbesuch durchgeführt. Anschließend wurden im April die Gruppen, Vereine und Verbände unserer Pfarrei um eine Einschätzung zu ihren vielfältigen Erfahrungen und besonderen Bedürfnissen gebeten. Hieraus haben wir bereits viele Eindrücke und Anregungen für die notwendigen Veränderungen in unserer Pfarrei erhalten.

Nun sind auch Sie als Pfarreimitglied oder Besucher unserer Pfarrei gefragt, die künftige Ausrichtung auf die pastoralen und ehrenamtlichen Belange mit zu gestalten.

Ihre Meinung und Ihr Mittun sind uns sehr wichtig, daher bitten wir Sie, sich ein wenig Zeit für die Beantwortung dieses Fragebogens zu nehmen.

Bitte reichen Sie den Fragebogen ausgefüllt **bis zum 16.07.2017** an eine unserer Abgabestellen in den Gemeinden vor Ort zurück:

Bimmen: - In der Kirche nach den Gottesdiensten

Düffelward: - In der Kirche nach den Gottesdiensten

Griethausen: - Kindergarten St. Martin, Klosterstraße 4
 - In der Kirche nach den Gottesdiensten

Keeken: - In der Kirche nach den Gottesdiensten

Kellen: - Kindergarten Arche Noah, Overbergstraße 3

Pfarrbüro Kellen, Willibrordstraße 21
 In der Kirche nach den Gottesdiensten

Rindern: - Kindergarten St. Willibrord, Hohe Straße 101

- Pfarrbüro Rindern, Hohe Straße 105

In der Kirche nach den Gottesdiensten

Warbeyen: - Gemeindehaus, Huiskampstraße 26

-In der Kirche nach den Gottesdiensten

Alternativ können Sie auch gerne an unserer elektronischen Umfrage teilnehmen, die Sie auf unserer Homepage finden:

http://st-willibrord-kleve.de/pastoralplan-umfrage

Oder scannen Sie einfach den abgedruckten QR-Code mit Ihrem Smartphone.

Wir bedanken uns herzlich für Ihre Mitarbeit.

Für die Planungsgruppe "Pastoralplan" des Pfarreirates der Pfarrgemeinde St. Willibrord Kleve

Ihr Stefan Notz, Pfarrer

Fragebogen zum Lokalen Pastoralplan 2017

Seite 1



Gerne können Sie den Fragebogen als <u>Einzelperson</u> oder auch als <u>Familie</u> ausfüllen.

Zu jeder Frage sind Mehrfachnennungen und auch individuelle Ergänzungen möglich.

#### Welche Bedeutung hat der Glaube f ür Sie?

Ich beschäftige mich regelmäßig mit Glaubensfragen.
Ich finde keinen rechten Zugang zum Glauben.
Ich kann auch ohne "Kirche" religiös sein.
Ich lebe den Glauben praktisch aus (z.B. Abendgebet, Tischgebet etc.).
Ich glaube an Gott. Er ist fester Bestandteil meines Lebens.
Keine Antwort möglich.
Sonstiges:

### 2. Welche der folgenden Punkte beschreiben Erfahrungen, die Sie in unserer Pfarrei gemacht haben?

Die Pfarrei kommt mir vor wie eine festgefahrene Gruppe.
Sie ist einladend und offen für alle.
Ich erlebe eine gute Gemeinschaft.
Sie ist am Menschen orientiert.
Sie ermöglicht Glaubenserfahrungen.
Sie ist modern.
Ich erlebe Hilfsbereitschaft.
Ich kenne die Pfarrei nicht.
Keine Antwort möglich.
Sonstiges:

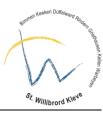


2	Wie würden	Sie Ihren	Kontakt zur	Pfarrei St	Willibrord	heschreihen?
₹.	wie worden	Sie inren	Nontakt zur	Planel St.	willibrord	beschreiben:

Ich nehme wahr, was sich tut.
Ich kenne Menschen, die in der Pfarrei aktiv sind und spreche hier und da mit ihnen.
Ich verfolge die Angebote der Pfarrei über die Homepage oder andere Publikationen.
Ich nehme aktiv an Angeboten der Pfarrei teil.
Ich arbeite aktiv ehrenamtlich irgendwo in der Pfarrei mit.
Ich stehe der Pfarrei völlig neutral gegenüber.
Ich wünsche zurzeit keinen Kontakt zur Pfarrei.
Keine Antwort möglich.
Sonstiges:
<del></del>

#### 4. Wo nehmen Sie kirchliches Leben in der Pfarrei St. Willibrord wahr?

Keine Antwort mögl	ich.
Beispiele:	
	<del></del>

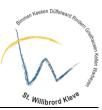


5. Wir als Kirche vor Ort müssen mehr Einsatz zeigen im Bereich...

Neue Gottesdienstformen
Hausbesuche
Krankenbesuche
Kontakt zu den Grundschulen und Kindergärten
Jugendarbeit
Seelsorge für (junge) Erwachsene
Seniorenarbeit
Bibel und Glaubensvertiefung
Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Bewahrung der Schöpfung
Ökumene
Gastfreundschaft gegenüber Geflüchteten
Keine Antwort möglich
Sonstiges:

6. Unter welchen Bedingungen können Sie sich vorstellen, an diesen Themen (der Frage 5) auch persönlich ehrenamtlich mitzuarbeiten?

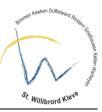
Ich arbeite bereits ehrenamtlich an diesen Themen mit.						
Wenn ich persönlich angesprochen werde.	Bitte geben Sie uns unter					
Wenn der zeitliche Aufwand begrenzt und gut überschaubar ist.	Ziffer 8 die Möglichkeit, persönlich mit Ihnen Kon-					
Wenn der Einsatz meinen Interessen entspricht.	takt aufzunehmen.					
Ich möchte nicht (zusätzlich) ehrenamtlich in der Pfarrei mitarbeiten.						
Sonstiges:						



#### 7. Welches spirituelle Angebot / welche Gottesdienstform spricht Sie besonders an?

Sonntagsgottesdienst
Traditioneller Gottesdienst (z.B. Maiandacht, Rosenkranzandacht)
Gottesdienst mit aktuellen Themen
Musikalischer Gottesdienst (z.B. Taizé-Gottesdienst)
Gottesdienst mit Elementen der Stille
Familiengottesdienst / Jugendgottesdienst
Segnungsgottesdienst für bestimmte Zielgruppen
Wallfahrt
"FrühStart"
Tischmessen
Gottesdienst an besonderen Orten (z.B. Bethlehemgang; im Pfarrgarten Warbeyen)
Keine Antwort möglich
Sonstiges:

Vielen Dank für die Beantwortung der Fragen. Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns nun noch ein paar Fragen zu Ihrer Person beantworten.



#### 8. Persönliche Angaben

reisonliche Angaben								
Geschlecht [bitte nur eine Möglichkeit ankreuzen]								
0	männlich O weibli			ch		O	Als Familie ausgefüllt	
Wohno	Wohnortgemeinde [bitte nur eine Möglichkeit ankreuzen]							
0	Bimmen			0	Dü	Düffelward/Schenkenschanz		
0	Griethausen/Brienen/Salmorth			0	Keeken			
0	Kellen			0	Rindern/Wardhausen			
0	Warbeyen			0	Αu	Außerhalb der Pfarrgemeinde St. Willibrord		
<u> </u>								
Alter [bitte nur eine Möglichkeit ankreuzen]								
0	o bis 10 Jahre			0	11	bis 20 Ja	ahre	
0	21 bis 40 Jahre			0	41 bis 60 Jahre			
0	61 bis 75 Jahre			0	Über 75 Jahre			
o	Fragebogen wurde als Familie ausgefüllt				Anzahl der Familienmitglieder		r Familienmitglieder	

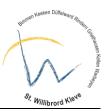
Wir wollen Sie ernst nehmen mit Ihren Bedürfnissen. Grundsätzlich kann der Fragebogen **anonym** abgegeben werden. Wenn Sie aber gerne von uns **persönlich** angesprochen werden möchten, benötigen wir hier Ihre Kontaktdaten:



Wir bedanken uns herzlich für Ihre Unterstützung.

Fragebogen zum Lokalen Pastoralplan 2017

Seite 6



© Alle Rechte vorbehalten Herausgeber: Katholische Pfarrgemeinde St. Willibrord Kleve Willibrordstraße 21 47533 Kleve

#### Kontakt:

pastoralplan@st-willibrord-kleve.de www.st-willibrord-kleve.de (hier finden Sie auch die Kurzfassung des Lokalen Pastoralplans)



#### Bildnachweis:

Alle Rechte beim Herausgeber, soweit nicht anders angegeben.

Die Vervielfältigung jeder Art oder Zitierung der Inhalte dieser Unterlage – auch auszugsweise – bedarf der vorherigen Genehmigung des Herausgebers.

Version 1.0, Stand: September 2017